

# Calwer Tagblatt

Verlagsort Calw

HEIMATBLATT FÜR STADT UND LAND

CALWER ZEITUNG

MONTAG, 3. AUGUST 1953

ÜBERPARTEILICHE TAGESZEITUNG

9. JAHRGANG / NR. 177



Kronprinz Akihito, des Sohn des japanischen Kaisers, traf am Wochenende auf dem Frankfurter Rhein-Main-Flughafen ein. Er wurde von einem offiziellen Empfangskomitee der Bundesregierung unter der Führung des Chefs des Protokolls, Freiherr von Herwarth, begrüßt. Unter riesengroßen Schirmen stellte sich der Kronprinz in strömendem Regen sofort den Reportern. Akihito will sich einige Zeit in Deutschland aufhalten und vor allem auch Industriemagnaten besichtigen. Bild: Keystone

## Bundesverfassungsgericht erklärt: Wahlgesetzbestimmung mit dem Grundgesetz nicht vereinbar

Keine 500 Unterschriften für Wahlvorschläge neuer Parteien

KARLSRUHE. Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe hat am Samstag den Absatz 1 des Wahlgesetzparagraphen 26 für verfassungswidrig und nichtig erklärt. Dieser Absatz sah vor, daß Kandidatenvorschläge von neuen Parteien in den einzelnen Wahlkreisen jeweils von mindestens 500 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müßten. Die Entscheidung des Gerichts hat Gesetzeskraft.

Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichts gab damit einer Verfassungsbeschwerde der Gesamtdeutschen Volkspartei (GVP) Dr. Heinemanns statt. Die Beschwerde der GVP gegen die Vorschrift des Wahlgesetzes, daß auch für Landeslisten neuer Parteien mindestens 500 Unterschriften vorgelegt werden müssen, lehnte das Gericht jedoch ab.

In der Urteilsbegründung sagte das Gericht, daß die für nichtig erklärte Wahlgesetzbestimmung gegen den Grundsatz der Gleichheit des Artikels 33 Absatz 1 des Grundgesetzes verstößt, der freie, gleiche und geheime Wahlen vorschreibt. Es sei nichts dagegen einzuwenden, wenn der Gesetzgeber sicherstellen wollte, daß sich nur echte politische Parteien um die Stimmen der Wähler bewerben. Es sei auch nicht zu beanstanden, wenn der Gesetzgeber dabei die Anforderungen an die alten und die

neuen Parteien unterschiedlich gestaltet. Die Differenzierung dürfe jedoch ein gewisses Maß nicht überschreiten.

Bei der Bestimmung, daß auch für Landeslisten neuer Parteien mindestens 500 Unterschriften beigebracht werden müßten, habe sich der Gesetzgeber in erträglichen Grenzen gehalten. Die GVP hatte gegen den Paragraphen 26 Beschwerde eingelegt, weil sie 121 000 Unterschriften hätte einbringen müssen, wenn sie in jedem Wahlkreis Kandidaten aufstellen wollte. Aus dem gleichen Grunde habe auch die KPD und die Freie Soziale Union in Karlsruhe Verfassungsbeschwerden erhoben, die mit der vorliegenden Entscheidung beantwortet sind. Beide Parteien wenden sich jedoch gleichzeitig gegen die Fünf-Prozentklausel des Gesetzes. Darüber muß noch entschieden werden.

### Turnfest eröffnet

Das Deutsche Turnfest 1953, die große Heerschau des Deutschen Turnerbunds, hat gestern in Hamburg seinen Anfang genommen.

### VfB muß wiederholen

Der VfB Stuttgart kam im DFB-Pokal gegen den Deutschen Amateurmeister Bergisch-Gladbach nur zu einem Unentschieden und muß das Spiel wiederholen. Zur Vorschlußrunde haben sich bisher Köln, HSV und Neuendorf qualifiziert.

### Ascari ausgeschieden

Den „Großen Preis von Deutschland“ für Renn- und Sportwagen holte sich überraschend der Italiener Dr. Farina, da der Favorit Ascari aufgeben mußte.

### Neubaus bleibt Meister

Durch einen knappen Punktsieg über den Belgier Sys blieb Heinz Neubaus Europameister im Schwergewichtsbereich. West-Süd-Block: 211011020120

## „Tag der Heimat“ – Ruf an die Welt

Heimatvertriebene bekennen sich zum deutschen Osten / Überall Kundgebungen

HAMBURG. In allen Teilen der Bundesrepublik bekannnten sich die Heimatvertriebenen am Sonntag, dem „Tag der Heimat“, in Feierstunden und Kundgebungen zum deutschen Osten. Bundeskanzler Dr. Adenauer sprach zu Vertriebenen und Einheimischen in Ravensburg, der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, Jakob Kaiser, wies in der Berliner Waldbühne vor 30 000 Heimatvertriebenen auf die Bedeutung dieses Tages hin. In Mannheim trafen sich die Memelländer, in Würzburg die Egerländer, in Nürnberg die Reichensberger und in Kiel die Danziger. Auch in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen wurden Kundgebungen der Heimatvertriebenen veranstaltet. In Geislingen/Steige trafen sich rund 40 000 Südmährer, darunter 3000 aus Österreich. Das Treffen stand im Zeichen der Übernahme der Patenschaft der Stadt Geislingen über die vier südmährischen Städte Znaim, Nikolsburg, Zlabins und Neuhitzitz.

Der Bundeskanzler brachte in Ravensburg seine Überzeugung zum Ausdruck, daß eines Tages auch den Heimatvertriebenen ihr Recht geschehen werde. Es müsse alles getan werden, was die natürliche Entwicklung zum Osten wecke, dann werde der Tag der Heimkehr für die Heimatvertriebenen immer näher rücken. Bundesminister Kaiser sagte, der „Tag der Heimat“ sei ein Ruf an die Welt.

### Adenauer kandidiert in Bonn

Ollenhauer auf der Landesliste

BONN. Bundeskanzler Dr. Adenauer ist am Samstag wieder einstimmig zum Kandidaten der CDU im Stadt- und Landkreis Bonn gewählt worden. Der SPD-Vorsitzende Erich Ollenhauer wird als Spitzenkandidat die SPD-Landesliste in Rheinland-Pfalz anführen und nicht direkt kandidieren.

## Bonn antwortet auf DGB-Wahlaufruf

Scharfe Auseinandersetzung um die politische Neutralität der Gewerkschaften

FRANKFURT. Der Aufruf des Deutschen Gewerkschaftsbundes an seine über 6 Millionen Mitglieder, am 6. September dafür zu sorgen, daß „ein besserer Bundestag“ gewählt wird, hat über das Wochenende zu außergewöhnlich scharfen Auseinandersetzungen, Protesten und Kritiken geführt.

Die Bundesregierung antwortete in einer Sonderbeilage des Bulletin und erklärte, „daß die Forderungen des DGB entweder erfüllt wurden, unrealistisch sind oder aber mit der erfolgreichen Wirtschaftspolitik der Bundesregierung und Mehrheit des Bundestages nicht in Einklang zu bringen waren“. Die Bundesregierung bedauert, daß der Gewerkschaftsbund mit seinem Wahlaufruf den Weg der Neutralität verlassen habe und sich zum

Sprachrohr der Opposition mache. Der DGB scheine es vorzuziehen, Zwietracht zu säen, wo Einmütigkeit notwendiger denn je wäre.

Bundesminister Jakob Kaiser sagte, er habe als alter Gewerkschaftler kein Verständnis dafür, daß Gewerkschaften, die parteipolitisch neutral zu sein hätten, gerade für diese Bundestagswahl einen kaum verhüllten parteipolitischen Aufruf erließen. Vizekanzler Bücher bezeichnete den DGB als Handlanger der SPD. Von den Arbeitgeberverbänden und von der katholischen Organisation wurde der Wahlaufruf ebenfalls mit lebhaften Protesten beantwortet. Auch der Vorstand des Kartellverbandes der Katholischen Arbeiterbewegung hat mit Entrüstung von dem Aufruf, diesem „Mißbrauch des gewerkschaftlichen Vertrauens“, Kenntnis genommen. Bundeskanzler Dr. Adenauer protestierte in einem Brief an den DGB-Vorsitzenden Walter Freitag gegen den Wahlaufruf und warf dem DGB schwere Verletzung seiner satzungsmäßigen Verpflichtung zu parteipolitischer Neutralität vor. In Mannheim, wo er von Tausenden mit langanhaltendem Jubel empfangen wurde, bezeichnete der Kanzler den Wahlaufruf als eine „unerhörte Beleidigung“ der Bundesregierung, ihres Kanzlers und der CDU.

### Mellies: SPD/DGB eng verbunden

Der zweite SPD-Vorsitzende Wilhelm Mellies hat es auf einer Tagung der sozialen Arbeitsgemeinschaften der SPD in Essen begrüßt, daß sich die Verbundenheit zwischen SPD und DGB in den letzten Jahren immer enger gestaltet habe. Die Kritik des Kanzlers an dem Wahlaufuf nannte Mellies eine „schwere Beleidigung“ der Gewerkschaften.



Nur die deutsche Krone, die von den Dieben wahrscheinlich als unverkäuflich angesehen wurde, blieb an großen Stücken in dem Hohenzollern-Museum auf der Burg Hohenzollern bei Hechingen zurück. Die unverstärkten preussischen Kleintüren waren in einem Raum zu ebener Erde ausgestellt, dessen Sicherung sich nun als unzulänglich erwiesen hat. Links: Graf Hardenberg, Vermögensverwalter des Hauses Hohenzollern, der sich an Ort und Stelle von der Polizei über den Hergang des Einbruchs und über die Spuren unterrichten ließ, vor einer der erbrochenen Glasvitrinen. Mitte: So waren die Erinnerungstafeln aufbewahrt. Die Einbrecher brachen, nachdem sie einmal in dem Raume waren, nur noch die Glasscheiben einwärts, da keine modernen Alarmanlagen eingebaut waren. Rechts: Die Fenster der Schatzkammer waren zum Schloß hin mit engen Gittern aus etwa 2 cm starken Eisenstäben gesichert. Die Diebe haben — wahrscheinlich mit einer Pionierschere — zwei Stäbe sauber ausgeschnitten und konnten sich dann ohne weiteres ins Innere drängen. — unter: AP (1), Keystone (3)

## Bemerkungen zum Tage

### „Kotaischi Denka“

Ip. „Kotaischi Denka“ — Kronprinzlich-kaiserliche Hoheit — reden seine Landsleute den würdig-zurückhaltenden jungen Herrn an, der jetzt auf seiner Europareise Deutschland besucht. Der 19-jährige Akihito wird einmal als 125. Tenno seiner Dynastie den Thron der Väter besteigen. Vor seiner Abreise erstattete er am Schinto-Schrein seinen kaiserlichen Ahnen Bericht. Mehr als 2 1/2 Jahrtausende reicht diese Blutlinie lückenlos zurück und führt direkt auf den Begründer der Dynastie, Dschimmu Tenno. Darum werden Tradition und Würde

am Kaiserlichen Hof in Tokio groß geschrieben. Der hohe Gast aus dem Fernen Osten strahlt unsichtbar beides aus. Darum haben auch die seine Kindheit beschattenden schweren Kriegs- und Nachkriegsjahre nichts zu ändern vermocht. Die Stimme des Blutes erwies sich als stärker. Das schließt eine Anpassung an westliche Lebensgewohnheiten, ein Erlernen der Sprachen des Westens und ein Einfühlen in seine Mentalität nicht aus. Tsugu, wie sein häuslicher Vorname lautet, hat als Erster in der langen Reihe der japanischen Thronfolger einige Jahre im engeren Konnex mit seiner Umwelt leben dürfen, er besuchte die alte Adelschule zusammen mit Jungen und Mädchen aus dem Volke, er hörte an den Universitäten philosophische und nationalökonomische Vorlesungen im gleichen Saal wie alle übrigen Kommilitonen.

Dem Sport ist Akihito, der „Sohn des Herbstes“, sehr zugetan. Seine Hauptpassion sind die Pferde, und der zwar körperlich zarte, aber wendige und durchtrainierte Kaisersohn hat schon auf manchem Reitturnier glänzend abgeschnitten. Doch auch Tennis, Tischtennis und Schwimmen gehören zu den bevorzugten Sportarten. Als Vertreter seines Vaters Hirohito nahm der Erbe des Sonnentrons an der Krönung Königin Elisabeths II. in London teil. Als Repräsentant seines Landes, dessen Kriegswunden noch ebensowenig vernarbt sind wie die Deutschlands, kommt er an den Rhein. Der künftige Herrscher soll in Tokio berichten können, daß man hier den Sorgen und Nöten des befreundeten japanischen Volkes tiefes Verständnis entgegenbringt.

### Nur ein paar Zeilen

Rund 400 Hellscher und Wahrsager, die unter verschiedenen pseudowissenschaftlichen Bezeichnungen die Gutgläubigkeit des Publikums ausnützen, gibt es gegenwärtig in Wien. Ein Teil von ihnen soll in der letzten Zeit aus Deutschland zugewandert sein.

Ein Irdener Appelwol-Krug mit dem Wappen der Stadt Frankfurt wurde dem japanischen Kronprinzen bei seinem Besuch als Gutsgeheuer der Stadt am Main überreicht.

100 Prozent mehr Millionäre gibt es in Norwegen seit dem Beginn des zweiten Weltkriegs. Es sind „Kronenmillionäre“. Eine Krone ist heute 50 Pfennige wert.

Eine Prise Schnupftabak kostete den 22-jährigen Raymond Rice die Summe von 125 Dollars. Er saß am Steuer seines Wagens und öffnete gerade ein Schnupftabakpaket, als ihm der Fahrtwind etwas Tabak ins Gesicht wehte. Folge: Ein Zusammenstoß, Schadensersatzforderung, damit obiger Preis der Prise

# Vopos fahnden nach Lebensmitteln

Rund 1 Million Lebensmittelpakete ausgegeben / Pankow verhängt Reisesperre

BERLIN. Seit Samstag werden in fast allen Städten der Sowjetzone, so in Dresden, Halle, Merseburg und Magdeburg scharfe Kontrollen nach Lebensmitteln aus der in Westberlin ausgegebenen Spendenaktion vorgenommen. Wie Bewohner dieser Städte, die trotz der am Samstagabend von der Pankower Regierung verhängten Fahrkartensperre noch nach Westberlin gelangt sind, am Sonntag berichteten, seien auf den Bahnhöfen fast ausschließlich größere SED-Trupps eingesetzt, die dort die aus Westberlin eintreffenden Reisenden ansprechen und ihnen die Lebensmittel abnehmen. Die Volkspolizei halte sich teilweise im Hintergrund und schreite — den Berichten zufolge — nur bei den Zwischenfällen ein, zu denen es wiederholt an verschiedenen Orten gekommen sei.

Wie Bewohner der Sowjetzone berichten, wurden in einigen Teilen der Zone bereits in den Abendstunden des Samstag keine Fahrkarten mehr nach Berlin verkauft. Die Bezirks- und Kreissekretariate der SED seien teilweise selbst auf den Bahnhöfen erschienen und hätten den Verkauf von Fahrkarten gestoppt, ehe die Anweisung des Sowjetzonen-eisenbahnministeriums vorgelegen habe. Eisenbahner teilten mit, daß die Züge nach Berlin nur schwach besetzt sind, da nur eine geringe Anzahl von Fahrkarten verkauft werde. In großen Städten dürfen für jeden Zug etwa 15 Fahrkarten nach Berlin verkauft werden. In der vergangenen Woche war durch den außergewöhnlichen starken Reiseverkehr nach Berlin der Fahrkartenumsatz der Sowjetzonen-

eisenbahnen teilweise um das Acht- bis Zehnfache der normalen Ausgabe gestiegen.

Trotz der scharfen Maßnahmen der Sowjetzonenbehörden sind nach Angaben der zuständigen Senatsstellen in den drei Westberliner Bezirken Wilmsdorf, Schöneberg und Charlottenburg am Sonntag bis zum frühen Nachmittag rund 20 000 Lebensmittelpakete ausgegeben worden. Auch am Nachmittag war an den Ausgabestellen noch immer Betrieb, da es immer wieder Leuten gelungen ist, die Sperren zu durchbrechen.

In den ersten sieben Tagen der Hilfsaktion des Bundes und Westberlins sind schon rund eine Million Lebensmittelpakete an Einwohner Ostberlins und der Sowjetzone ausgegeben worden. Der Berliner Regierende Bürgermeister Ernst Reuter erklärte, diese Aktion zeige die wirkliche Verbundenheit zwischen

## US-Hilfe trotz Ostlieferungen

WASHINGTON. Präsident Eisenhower teilte am Samstag dem USA-Kongress mit, daß die Deutsche Bundesrepublik, Großbritannien, Frankreich und Norwegen weiter amerikanische Militärhilfe erhalten werden, obgleich sie kriegswichtige Güter nach Staaten hinter dem Eisernen Vorhang geschickt haben. Die Einstellung dieser Hilfe würde der Sicherheit der Vereinigten Staaten abträglich sein.

## Wieder Luftzwischenfall

MOSKAU. Die Sowjetunion hat am Freitag in einer Note innerhalb von 24 Stunden zum zweitenmal bei der amerikanischen Regierung gegen einen neuen Luftzwischenfall protestiert. Danach haben vier amerikanische Jagdmaschinen am Tage der Unterzeichnung des Waffenstillstandes in Korea über chinesischem Hoheitsgebiet nördlich des Yalu ein sowjetisches Verkehrsflugzeug angegriffen und abgeschossen. 21 sowjetische Staatsbürger sollen dabei ums Leben gekommen sein. Das amerikanische Außenministerium wies diesen Protest zurück und erklärte, die Maschine sei über koreanischem Hoheitsgebiet etwa 13 km südlich des Yalu angegriffen worden.

## Neutrale an der Arbeit

PAN MUN JON. Die neutrale Kommission zur Überwachung des Waffenstillstandes in Korea ist am Samstag in Pan Mun Jon zu ihrer ersten Sitzung zusammengetreten. Ihr gehören Vertreter Schwedens, der Schweiz, Po-

den Menschen des freien Deutschland und der Sowjetzone. Jeder, der die freudigen Gesichter derer sehe, die nach stundenlangem Warten die Ausgabestellen verlassen, müsse ein Gefühl der Freude empfinden.

## SED: Normen werden erhöht

BERLIN. Der stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetzone, Heinrich Rauh, SED, kündigte vor dem Bezirksparteiaktiv der SED in Frankfurt an der Oder eine neue Normenerhöhung für die Arbeiter in der Sowjetzone an. Er sagte, die SED-Führung sei keineswegs der Meinung, daß die bis jetzt bestehenden Normen ausreichend seien.

## „Preußens Gloria“ grüßt Pieck

BERLIN. Der 77jährige Sowjetzonen-Staatspräsident Wilhelm Pieck ist nach dreimonatigem Aufenthalt in der Sowjetunion am Samstagmittag unter den Klängen von „Preußens Gloria“ auf dem Schlesischen Bahnhof in Ostberlin wieder eingetroffen.

lens und der Tschechoslowakei an. Die Kommission soll dafür sorgen, daß die Bestimmungen des Waffenstillstandes auch hinter den Fronten eingehalten werden.

Aus Munsan wird gemeldet, daß der Austausch der Kriegsgefangenen bereits in 32 statt in 60 Tagen beendet sein wird, wenn sich die Kommunisten an die tägliche Austauschquote von 400 Gefangenen halten. Der Austausch beginnt am kommenden Mittwoch.

Außenminister Dulles ist in Begleitung von Staatssekretär Robertson am Sonntag zu seinen angekündigten Besprechungen mit Staatspräsident Syngman Rhee von Washington nach Korea abgeflogen.

## Piccioni beauftragt

ROM. Der italienische Staatspräsident Einaudi beauftragte am Sonntag den bisherigen stellvertretenden Ministerpräsidenten Attilio Piccioni mit der Bildung einer neuen Regierung. Piccioni, der dem rechten Flügel der Christlichen Demokraten angehört, hat den Auftrag mit Vorbehalt angenommen.

## Badener wollen Altbaden

FREIBURG. Die Delegierten des „Heimatländers Badenerland“ haben am Samstag, dem Vortag des „Tages der Heimat“, erneut alle badischen Bundestagsabgeordneten aufgefordert, sich entsprechend dem Mehrheitswillen des gesamten badischen Volkes für die Wiederherstellung des alten rechtmäßigen badischen Staates einzusetzen.

## Kleine Weltchronik

**Aufgelöste KP-Versammlung.** Reutlingen. — „Im Interesse der Gesundheit und Sicherheit der Versammlungsteilnehmer“ wurde am Freitagabend eine kommunistische Versammlung im Reutlinger Volkshaus um 20 Minuten nach Beginn von der Polizei aufgelöst. Als sich der starke Saalschutz der Kommunisten formierte, kam es zu tumultartigen Szenen.

**Umstrittene Wahlpolitik.** Stuttgart. — Das badisch-württembergische Staatsministerium kündigte am Samstag an, daß Ministerpräsident Dr. Maier am 13. August zu den bisherigen Verlautbarungen der CDU über die Personalpolitik und andere landespolitische Probleme Stellung nehmen wird.

**Bundespräsident beendet Urlaub.** Füssen. — Bundespräsident Theodor Heuß hat seinen vierwöchigen Urlaub im Allgäu beendet und ist am Samstag nach Bonn zurückgekehrt.

**300 000 Dollar für Ostzonen-Flüchtlinge.** Bonn. — Fünf deutschen caritativen Verbänden wurden 300 000 Dollar aus dem amerikanischen Flüchtlingshilfefonds für Ostzonen-Flüchtlinge zur Verfügung gestellt.

**Kirchentag bittet um Burgfrieden.** Hamburg. — Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentages, Dr. Reinhold von Thadden-Trieglaff, hat alle Parteien gebeten, während des Evange-

lischen Kirchentages vom 12. bis 16. August von Wahlversammlungen und Flugblattpropaganda in Hamburg und seiner Umgebung abzusehen. Der Kirchentag ruft zur Besinnung auf. Eine solche Pause im Wahlkampf entginge das Zusammenleben. Er bittet die Parteien dringend, während dieser Zeit Burgfrieden zu halten.

**Erster europäischer Hubschrauberlandeplatz.** Brüssel. — Der erste Hubschrauber-Landeplatz Europas für Fracht- und Passagierverkehr wurde am Samstag in Brüssel seiner Bestimmung übergeben. Von dem neuen Landeplatz aus wird der regelmäßige Hubschrauberverkehr nach Holland, Frankreich, und von September an auch nach Deutschland durchgeführt. Der Landeplatz befindet sich an der gleichen Stelle, von der 1835 die erste Eisenbahn des Kontinents abgefahren ist.

**Deutsche bezwangen den Ausgang.** Lima. — Die vier deutschen Bergsteiger, Prof. Dr. Heinrich Harrer, Fritz Marx, Heinz Steinmetz und Jürgen Wallenkamp, aus München haben den 6153 m hohen Ausangate in den Anden als erste bezwungen und auf dem Gipfel die peruanische Flagge gesetzt. Die Expedition wurde von drei peruanischen Indianern als Führern begleitet. Die deutschen Bergsteiger wollen nun den Callangate angreifen.

## WIRTSCHAFT

### Neubau ist der beste Mieterschutz

MÜNCHEN. Der „Deutsche Mieterbund“ hat in einem Aktionsprogramm, das am Sonntag zum Abschluß des 30. deutschen Mietertags in München verkündet wurde, eine Vereinheitlichung der Mietpreise auf ein niedriges Niveau, die Schaffung eines „sozialen Dauermietrechts“, den Fortbestand der Wohnraumbewirtschaftung und ein Verbot aller Bodenspekulationen gefordert.

„Neubau ist der beste Mieterschutz“, lautet der Kernsatz des Aktionsprogramms. Entscheidend sei jedoch nicht, daß gebaut, sondern daß zu sozial tragbaren Mieten gebaut werde. Die Besitzer alter Häuser hätten keinen Anspruch auf eine generelle Mieterhöhung, da der Verfall zahlreicher Wohnungen nicht auf zu niedrige Mieten, sondern auf den „mangelnden Reparaturwillen“ der Eigentümer zurückzuführen sei.

Scharf wendet sich der Mieterbund gegen Tendenzen, die Mietpreise dem „freien Spiel der Kräfte“ zu überlassen. Der Staat habe ferner dafür zu sorgen, daß seine Bürger vor unbegründeten Kündigungen geschützt seien. Der bisher nur für bewirtschaftete Wohnungen bestehende Kündigungsschutz müsse zu einem sozialen Dauermietrecht ohne Rücksicht auf die Art der Finanzierung, des Baujahrs und des Hausbesitzers ausgeweitet werden.

### Wasserkraft nicht ausgenutzt

Doppelte Stromerzeugung möglich

BONN. Die Stromerzeugungskapazität der Wasserkraft in Europa ist noch in keinem europäischen Land mehr als zur Hälfte ausgenutzt, geht aus einer Untersuchung der europäischen Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen hervor. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft des Jahres 1952 in Europa, die 514 Milliarden Kilowattstunden betragen hat, könnte durch moderne Kraftwerkbautechnik um 300 Milliarden ausgedehnt werden. Für Westdeutschland und die Sowjetzone wird die nach technischen Gesichtspunkten verfügbare Wasserkraftenergie auf insgesamt 111 Milliarden Kilowattstunden jährlich veranschlagt. 18 Millionen sollen wirtschaftlich auszunutzen sein, davon sei erst die Hälfte ausgenutzt.

### § 7 c unter Bedingungen

Erläuterungen zum Einkommensteuergesetz  
BONN. Die Beschränkung der steuerlichen Absetzbarkeit von Darlehen nach Paragraph 7 c des Einkommensteuergesetzes auf 30 Prozent des steuerpflichtigen Gewinns wird unter gewissen Bedingungen im laufenden Kalenderjahr noch nicht wirksam. Die Beschränkung gilt noch nicht, wenn die 7-c-Mittel (Zuschüsse und unverzinsliche Darlehen zum Wohnungsbau) bereits vor dem 16. Januar 1953 rechtsverbindlich zugesagt wurden und tatsächlich vor dem 1. Januar 1954 hingegeben werden. Eine entsprechende Klarstellung wird nach Mitteilung des Bundeswohnungsbauministeriums die in Vorbereitung befindliche Einkommensteuer-Durchführungsverordnung 1953 bringen.

Die Beschränkung der Absetzbarkeit auf 30 Prozent ist im Rahmen der kleinen Steuerreform durch die Einfügung des Paragraphen 7 g in das Einkommensteuergesetz angeordnet worden. Sie betrifft allerdings nicht die Mittel, die der Steuerpflichtige zum Wohnungsbau für seine Arbeitnehmer gewährt oder die er vor dem 1. Juni 1953 hingegeben hat.

### Wirtschaftsfunk

Wenn bei der diesjährigen Witterung hier und da eine plötzliche Schwemme für Obst und Gemüse aufzutreten sei, mit der der Verbrauch nicht Schritt gehalten habe, so könne der Großhandel nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wird aus Kreisen des Obst- und Gemüsegroßhandels zu den Vorwürfen erklärt, daß infolge der hohen Verdienstsparissen des Handels eine Million Salatköpfe verfault seien.

Der Aufsichtsrat der deutschen Weinverwertung GmbH, Mainz, hat beschlossen, die Finanzierung der deutschen Weinverwertung zu vereinfachen und auf eine für alle Winzerlein tragbare breitere Basis zu stellen.

Die israelische Regierung hat beschlossen, die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Israel und der Bundesrepublik über den im Wiedergutmachungsabkommen vorgesehenen Umfang hinaus zu ermöglichen.

## Frau im Nebel

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Copyright by Duncker, Presse-Agentur, Berlin durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden (31. Fortsetzung)

„Versuch es doch. Du bist doch kein Kind.“  
„Ich habe es schon versucht. Ich habe mich dreimal angezogen heute früh. Und immer wieder ging es nicht. Ich hatte Schüttelfrost und Schwindel, und vorher mußte ich mich erbrechen... und jetzt... und jetzt ist mir... als... als... Es ist mir einfach alles egal, Pudlich. Alles. Euer Tag kann Millionen kosten... ganz egal.“

„Ev... du hast mich nie enttäuscht bisher. Warst immer pünktlich, zuverlässig, brav und gut. Wenn du mich heute im Stich lassen willst... das Wetter ändert sich, Ev. Der Skilehrer Mont hier im Haus hat es gesagt, und ich glaube es ihm. Und es ändert sich anscheinend rascher, als man gestern noch gedacht. Morgen — morgen wird es schneien. Vielleicht acht Tage lang. Du weißt, was das bedeutet. Der Film ist ohnedies schon viel zu teuer geworden. Die Fahrt nach Madagaskar... Und die Kosmos kann sich kein Flasko leisten im Augenblick. Du weißt, die amerikanische und französische Konkurrenz macht uns zu schaffen genug. Wir müssen verdienen, verdienen, verdienen.“

Die Hilpert hatte die Augen, die so unendlich leuchteten, geschlossen, und in diesem Moment sah sie aus wie eine Tote. Eingebrochen neben der Nase... wie eine Tote.  
Pudlich sagte sanft: „So eine winzige Szene. Ev. Und nur drei Worte. Wenn du sie sprichst... dann strichle ich alles andere. Für die Abfahrt nehme ich irgendeine Skiläuferin aus dem Haus. Drehe ganz weit weg. Die Gipfelaufnahme lasse ich fort. Und dann fahren wir gleich zurück. Und ich tele-

foniere und dein Mann wird dich abholen...“ Ev.“

Die Hilpert, mit dem Gesicht einer Toten, schüttelte den Kopf. „Ich will ja... aber du müßtest mich hinaustragen. Sieh mich doch an... ich bin ja... ich sterbe ja... mir ist ganz kalt. Hier, meine Hände — sie sind schon ganz tot.“

Pudlich, die Stimme sanft, aber innerlich kochend vor Aerger und in einem verbohren Trotz, der nicht sehen wollte, daß die Frau, die er brauchte, tatsächlich nicht ausführen konnte, was er verlangte, fuhr sich durchs Haar. „Du schmeißt also den ganzen Kram...“ sagte er noch einmal, und diesmal kam die Wut durch: „Du schmeißt also alles hin... Das sollst du nicht tun, Ev. Du weißt, Gesellschaften vergessen derlei nicht... und du bist... du bist nicht mehr jung... und es gibt viele andere...“

Die Hilpert lächelte wieder, und wiederum verzog sich nur der eine Winkel des Mundes. „Wenn man stirbt, ist einem alles gleichgültig lieber Pudlich. Alles egal. Sämtliche Gesellschaften der Welt. Und ihr ganzer Ehrgeiz. Und jedes Publikum, das es gibt, das anspruchsvolle und das naive. Und das eigne Alter ist einem egal... das am allermeisten... ach, Pudlich... laß mich allein.“

„Himmelheergott, du stirbst doch nicht. Du bist ja übergeschnappt!“

„Wenn nicht bald ein Arzt kommt... wenn nicht bald der Arzt aus Villa kommt — Doktor Kottenkamp — wenn er mich sterben läßt — es wird keine Reklame für ihn sein, nicht wahr?“

„Du bist total verrückt.“

Sie lächelte. Sie lächelte mit dem einen Mundwinkel, und das sah auf eine erschreckende Weise elend aus. Und irgendwie unmöglich. Und ein bisschen grotesk. Alles zusammen. Und mit einmal wußte Pudlich nicht, was er sagen sollte.

In der Stille hörte man ein kleines Gurgeln in der Dampfheizung. Das winzige Platschen eines Wassertropfens, der von dem schlecht zugedrehten Nickelhahn in das

Washbecken fiel. Das gleichmäßige und leichte Ticken der Reiseuhr, die auf dem Nachttisch stand, ein Lachen draußen vor dem Fenster.

Ein Lachen... ah, ein Lachen. Es gab Menschen, die durften heute lachen. Die hatten die Erlaubnis vom Schicksal, heute zu lachen. In diesem Augenblick zu lachen. In diesem Augenblick, da sich Pudlich ausrechnen konnte, was der heutige Tag kostete. Der heutige und die nächsten vierzehn Tage, an denen es ganz sicher schneller würde. Und der ganze blödsinnige Film — der — wenn die Hilpert starb... aber sie stirbt doch nicht! Was für ein Wahnsinn... Sie stirbt doch nicht!

Pudlich war noch nie in seinem Leben ernstlich krank gewesen, und er warf einen raschen Blick auf die Frau im Bett, die die Augen geschlossen hatte und deren Gesicht neben der Nase eingebrochen war. Hm. Schlecht sah sie aus. So schlecht, daß auch die Schminke kaum helfen würde, ein blühendes Mädchen aus diesem gezeichneten zu machen.

Die Hilpert, die ein paar Sekunden in einem Abgrund versunken war, kam durch ein Lachen wieder zurück. „Du mußt dir irgendwie zu helfen wissen“, sagte sie leise. „Einen Ausweg suchen. Da ist eine Schauspielerin im Haus. Barbara Volz aus Zürich. Nicht mehr jung, aber schlank und zart. Steck sie in meinen lustigen Skianzug. Und schick sie neben Hennemann den Berg hinauf, hörst du? Und dreh die beiden von rückwärts. Weißt du... Hennemann ein bißchen im Profil... wie er sich zu seiner Begleiterin neigt und schwärmt: „Herrlich... hier... Laß die Kamera hinter ihnen nachfahren, wenn sie aufsteigen. Dann sieht man das Gesicht der Volz nicht. Sie hat dasselbe Haar wie ich — genau so gefärbt. Und wenn sie spricht... drei Worte nur — das kann sie wohl. Und was sie denkt und fühlt — das kann man an ihren Schultern, an ihrer Haltung sehen. Ihr Lachen und ihr Jungsein und ihre erste Liebe. Die erste Liebe der Siebzehnjährigen, das erste Glück — hörst du?“

Gleich nebenan — Zimmer Nr. 16 glaube ich — versuch es doch. Du... du bist ja ein großer Regisseur... unter deinen Händen wird jede zur Hilpert, von der du es willst.“

Pudlich lachte. „Großartige Idee...“ sagte er höhnisch. „Barbara Volz aus Zürich... Herrlich. An ihrer Haltung kann man alles erkennen. Die Liebe und die siebzehn Jahre — und alles, was sie denkt. An ihren Schultern und an ihrem Hinterkopf. Wenn sie das könnte, meine Liebe... hah... dann hieß sie nicht Barbara Volz, meine Güte, sondern... dann hätte sie einen Namen, den die Plakate aller Welt über das Publikum hinschrien.“

„Nun“, sagte die Hilpert, und sie war jetzt ganz leise geworden, „vielleicht bekommt sie diesen Namen durch dich. Manche kommen spät zum Zug. Aber wie dem... auch sel, es ist deine einzige Chance... oder du zahlst drauf. Für mich ist das eine wie das andere... dasselbe. Geh jetzt und ruf Dr. Kottenkamp noch einmal an, Villa... Dr. Kottenkamp... Wenn er nicht bald kommt... dann ist es zu spät... Das Büro scheint es vergessen zu haben.“

„Ach was“, sagte Pudlich, „das Büro in diesem Haus vergißt nichts. Aber Herr Doktor Kottenkamp wird wichtigere Dinge und Kranke haben, deren Behandlung eiliger ist, als die einer launischen Diva.“ Er ging hinaus.

Als Hürlimann, das Gepäck auf dem Schlitten, am Vormittag wieder abgefahren war, nachdem er die Post und Kisten und Pakete und einen vergnügten Bauern auf die Alpe Clus gebracht hatte, war Ingelfeld eine Stunde lang ganz ruhig. Das Gepäck war fort. Allerdings nur das seine. Und am Nachmittag würde er abfahren. Wenn Georgia erst einmal sah, daß ihm ernst war mit dieser Abreise, dann sperrte sie sich wohl nicht mehr.

Indes beim Mittagessen, als er sie harmlos fragen wollte, welche Zeit sie als die beste für die Abfahrt halte, sah sie ihn an, als wäre er nicht recht bei Sinnen.

(Fortsetzung folgt)

# Sport-Berichte

## International

Schwimmsportfest in Tübingen



Bei dem internationalen Schwimmsportfest in Tübingen überreichte der amerikanische Meisterin Beulah Gundling der Leiter der Schwimmabteilung, Erwin Beckfle, als Ehrengabe des SV Tübingen ein elegantes Badecape, das von der Württembergischen Frottierweberei Lutzmann gestiftet wurde. Bild: Göhner



Hans Link vom Karlsruher Turn- und Sportverein 1896, der süddeutsche Meister im Kraulen, mit dem Stifter des Ehrenpokals, Chefredakteur Will Hanns Hebsacker, „Schwäbischer Tagblatt“ und „Südwest-Presse“ (Tübingen). Bild: Schnell



Herbert Klein bekam von Oberbürgermeister Dr. Mühlberger als Ehrengabe der Stadt Tübingen den Neptun des Marktdrains in seiner getreuen Nachbildung durch David Fahrner, des Schöpfers dieses Schmuckstücks vor dem Tübinger Rathaus. Bild: Göhner

## Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Block	
1. FC Kaiserslautern - Hamburger SV	2:3
TuS Neudorf - 1. FC Nürnberg	2:1
1. FC Köln - Viktoria 93 Berlin	3:2
Bergisch-Gladbach - VfB Stuttgart	1:1
1. FC Saarbrücken - RW Essen	2:1
SV Waldhof - VfL Osnabrück	3:0
Fortuna Düsseldorf - Preußen Dellbrück	2:2
Essen Kassel - Preußen Dellbrück	2:3
Duisburger SV - Borussia Dortmund	2:2
TSG Ulm 46 - Stuttgarter Kickers	2:1
Ulm 94 - KSC Mühlburg	1:5
FSV Frankfurt - Manchester City	2:2

West-Süd-Block: 1 1 0 2 2 1 1 1 1 1  
(Ohne Gewähr)

## Farina gewinnt den „Großen Preis“

Pechvogel Alberto Ascari muß aufgeben

Drahtbericht unseres Motorsportmitarbeiters Paul Ludwig

Der „Große Preis von Deutschland“ für Rennwagen, der gleichzeitig als Weltmeisterschaftslauf gewertet wurde, endete am Sonntag vor rund 100.000 Zuschauern auf der 22,8 km langen Nordschleife des Nürburgring, mit einem sicheren Sieg des Italieners Dr. Farina, der den Argentinier Fangio auf Maserati klar auf den zweiten Platz verwies. Es war der spannendste „Große Preis“ nach dem Kriege in Deutschland, zumal die Führung mehrfach wechselte und der hohe Favorit und Spitzenreiter Alberto Ascari zunächst einen Reifen verlor, bis er schließlich noch ganz aufgeben mußte. Hinter Dr. Farina und dem Argentinier Fangio belegten der Engländer Hawthorn auf Ferrari und der Italiener Bonetto auf Maserati die nächsten Plätze.

Nach dem Start zum siebten Weltmeisterschaftslauf sah es zunächst nicht nach einer Überraschung aus. Favorit Ascari übernahm mit seinem Ferrari sofort die Führung und ließ seine Verfolger Fangio, Hawthorn und Dr. Farina weit hinter sich. Auch der schwarzhaarige Italiener, der schon im vergangenen Jahr nach seinem dritten Nürburgring-Sieg den Ehrentitel „Meister des Nürburgring“ erhielt, hatte an diesem Tag kein Glück. Er verlor seine Spitzenposition, als sich zum Entsetzen der Zuschauer kurz vor den Boxen ein Rad löste und er seinen Ferrari nur mit großer Mühe zum Stehen bringen konnte. Fast mit vier Minuten Rückstand nahm Ascari das Rennen wieder auf. Nach der 16. Runde tauchte der Italiener seinen Wagen mit dem seines Werkskameraden Villorosi, der bis dahin den vierten Platz gehalten hatte. In der 16. Runde aber mußte Ascari wegen Maschinenschadens endgültig aufgeben. Der Traum vom vierten Nürburgring-Sieg, der dem Italiener schon sicher schien, war ausgeträumt.

An der Spitze lieferten sich inzwischen die anderen Ferrari- und Maserati-Werksfahrer lange Zeit einen erbitterten Kampf. Nach der siebten Runde setzte sich der zunächst verhalten fahrende Farina vor Fangio und fuhr schließlich in 136,0 km/std. Gesamtdurchschnitt einen neuen Sieg für die Ferrari-Werke heraus. Die von dem früheren Alfa Romeo-Konstrukteur Colombo gebaute neue Maschine hielt sich prächtig, da Fangio nicht nur den zweiten Platz belegte, sondern mit Hawthorn als Drittem auf Ferrari und Bonetto einem weiteren Maserati-Fahrer durchs Ziel ging. Alle anderen Fahrer lagen nach 18 Runden (10,5 km) mindestens eine Runde zurück. 17 von den gestarteten 34 Fahrern mußten sogar vorher ausfallen, darunter die gesamte französische Gordini-Werkmannschaft und die meisten deutschen Teilnehmer.

In der Weltmeisterschaftstabelle ändert sich nichts. Alberto Ascari führt weiterhin mit großem Vorsprung vor dem jungen Engländer Hawthorn und dürfte seine zweite Weltmeisterschaft trotz seinem Pech auf dem Nürburgring so gut wie sicher in der Tasche haben.

Die deutschen Fahrer wurden gleichzeitig für die deutsche Meisterschaft gewertet. Bester Deutscher war der junge Stuttgarter Nachwuchsfahrer Hans Hermann auf Veritas, der das Kunststück fertig brachte, in diesem Feld der Weltelite auf einem alten Privatwagen den 3. Platz zu belegen. Der Stuttgarter ist damit zum Favoriten der deutschen Meisterschaft geworden.

Hermann hatte bereits vorher mit 132,9 km/std. im Rennen der Sportwagen bis 1500 cc einen neuen Klassenrekord aufgestellt und einen sicheren Sieg vor den beiden Borgward-Fahrern Bechem und Helfrich (Mannheim) errungen. In der Klasse bis

1100 cc konnte sich Trenkel auf Porsche (mit neuem Klassenrekord 130,6 km/std.) nicht nur einen sicheren Sieg, sondern mit 18 Punkten bereits die Deutsche Meisterschaft dieser Klasse. Auch bei den seriennahen Sportwagen bis 1500 cc gab es einen Porscheerfolg. Nachdem der Spitzenreiter von Frankenberg in der fünften Runde noch ausgeschieden war, gewann der Schweizer Heuberger knapp vor seinem Landsmann Ringenberg. Beide Schweizer steuerten Porschewagen, so daß das Stuttgarter Werk an diesem Tag zu überzeugenden Erfolgen kam.

Mit 100.000 Zuschauern waren die Veranstalter allerdings weniger zufrieden. Das schlechte Wetter vor dem Rennstart dürfte sich auch maßgeblich auf den schwachen Besuch der Veranstaltung, die reibungslos und ohne Unfälle durchgeführt wurde, ausgewirkt haben.

## HSV wirft Walter-Elf aus dem Pokal

Auch Nürnberg ausgeschieden / VfB Stuttgart erreicht nur Unentschieden

Das Viertelfinale im DFB-Pokal hätte nicht spannender sein können: Der deutsche Meister Kaiserslautern wurde vom HSV und der 1. FC Nürnberg von Neudorf aus dem Pokal geworfen. Der VfB Stuttgart erreichte beim Amateurlaureat Bergisch-Gladbach trotz Verlängerung nur ein Unentschieden und muß das Spiel wiederholen. Nur mit Mühe sicherte sich Köln einen knappen Sieg über Viktoria Berlin.

Bergisch-Gladbach 0:0 - VfB Stuttgart 1:1 (90) nach Verl. Im DFB-Pokalspiel trennten sich Bergisch-Gladbach 0:0 und VfB Stuttgart nach erbittertem Ringen und nach Verlängerung 1:1. Der Deutsche Amateurlaureat bot eine überragende Leistung und lag bis zur 114. Minute noch 1:0 in Front. Durch ein Glückstor von Baitinger sechs Minuten vor Schluß der Verlängerung, erreichte der VfB Stuttgart, der ohne Schlenz und Baruffa antrat, noch das Unentschieden.

Die Stuttgarter fanden sich mit den engen Platzverhältnissen sehr schlecht an und kamen spät ins Spiel, ohne jedoch die aufmerksame Gladbacher Abwehr mit dem überragenden Ulmayer durchbrechen zu können. Der VfB-Sturm spielte zu engmaschig und ließ vor allem vor dem gemieteten Tor energische Schüsse vermissen.

Gladbach arbeitete in der ersten Halbzeit mit zurückgezogenen Halbtürmern und beschränkte sich auf gelegentliche Durchbrüche. Nach dem Wechsel kam der Deutsche Amateurlaureat ausgezeichnet in Schwung und erzwang eine Reihe bester Torchancen. Stuttgart riß jedoch die Initiative wieder an sich und suchte gewaltsam eine Entscheidung. In dieser Drangperiode erwies sich Gladbachs Torhüter als ganz großer Köhner.

1. FC Köln - Viktoria 93 Berlin 3:2 (93). Ohne Nationalspieler Böhrig und de Munck hatte es FC Köln überaus schwer, vor 18.000 Zuschauern den 2:2-Pokal-Erfolg sicherzustellen. Durch ihren Halbtürmer Wolf kamen die Berliner in 40. und 52. Minute zu einer 1:0- und 2:1-Führung, die jeweils von National-Linksaußen Schäfer für Köln wettgemacht wurde. In der Schlussphase hatten aber die Domstädter mehr zuzusetzen. So war es dem Berliner Torwart Riethof bei den laufenden Kölner

## Es bleibt wie bisher

Bundesliga erneut abgelehnt

Auf dem Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) wurde am Samstag in Frankfurt a. M. der westdeutsche Antrag auf Einführung einer Bundesliga erneut abgelehnt. Dagegen wurde mit Rücksicht auf die Weltmeisterschaft 1954 beschlossen, die Deutsche Fußballmeisterschaft 1954 unter sechs Vereinen auszuspielen. Die fünf Regionalmeister und der Pokalsieger bestreiten in zwei Gruppen in einer einfachen Punktserie auf neutralen Plätzen die Gruppenspiele. Die beiden Gruppensieger kämpfen um den Titel. Dadurch wird es möglich, die Deutsche Meisterschaft innerhalb von vier Wochen zu entscheiden, so daß dem DFB-Trainer genügend Zeit für die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft verbleibt.

Bei den Neuwahlen wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung mit einer Ausnahme wiedergewählt. Den Posten des aus beruflichen Gründen ausgeschiedenen Vorsitzenden des Presse- und Werbeschusses, Alfred Rieß, Bremen, übernahm der Osnabrücker Dr. Gösmann.

## Im Kampf der Pedale

Deutscher Radamateursieg über Belgien

Deutschlands Radamateure gewannen am Sonntag vor 1000 Zuschauern in Hürth bei Köln den Bahn-Länderkampf gegen Belgien knapp mit 18:8 Punkten. Entscheidend für den Sieg der Deutschen, die vor acht Tagen Holland mit 16:24 Punkten besiegt hatten, war ihre Überlegenheit im Verfolgungs- und Tandem-Fahren. Im 1000-m-Malfahren mußte der Olympiadritte Werner Potzernheim (Hannover) dagegen zweimal die Überlegenheit des Belgiers Josef de Bakker anerkennen. Das Zeitfahren gewann dafür aber Potzernheim vor de Bakker.

Ergebnisse: 1000 m Malfahren: Erster Lauf 1. de Bakker 1:50,2 m; in 1:23,2 Sek. Zweiter Lauf: 1. de Bakker 1:50,2 m; in 1:23,2 Sek. Zeitfahren über 1000 m: 1. Potzernheim 1:15,9 Min.; Verfolgungsfahren über 4000 m: 1. Deutschland mit der Mannschaft Hoffmann, Hochgeschurtz, Remagen (alle Köln) und Mertens (Düren); Tandem-Fahren über 2000 m: Erster und zweiter Lauf jeweils Hochgeschurtz, Remagen, vor van Schil, Neven.

## Bert Steines läuft deutsche Jahresbestzeit

Über 110 m Hürden / Nachwuchs gegen Luxemburg erfolgreich

Start, von denen Göbel im Weitsprung durch den Luxemburger Hamer mit 4,69 m eine Niederlage einstecken mußte. In den 15 Disziplinen gab es 13 deutsche Siege, während die Luxemburger nur im Weitsprung und im 3000-m-Lauf zu Erfolgen kamen. Über 110 m Hürden bewies der neue deutsche 200-m-Hürdenrekordler Bert Steines mit der neuen Jahresbestleistung von 14,3 Sek., daß er in Zukunft auch auf der kurzen Hürdenstrecke ein Würtchen mitreden wird.

Huppertz, Koblenz, überraschte im 400-m-Lauf mit 48,3 Sek., womit er seinen Mannschaftskameraden Radusch klar besiegen konnte. Cleve, Krefeld, holte sich über 800 m gegen den luxemburgischen Rekordmann Hasquin einen sicheren Sieg in 1:35,1 Minuten.

## Hartnäckiger Widerstand gegen Lauterer Wirbel

Schwarzwaldauswahl unterliegt dem 1. FC Kaiserslautern 2:7 (0:5)

Die fast ausschließlich aus rheinischen und westdeutschen Nachwuchsspielern zusammengesetzte deutsche Leichtathletikauswahl, die am Sonntag im Koblenzer Stadion vor rund 8000 Zuschauern zum viertenmal gegen eine luxemburgische Auswahlmannschaft an den Start ging, bewies mit ihrem Sieg von 10:32 Punkten, daß die deutsche Leichtathletik in fast allen Disziplinen über junge Talente verfügt, die zu schönen Hoffnungen berechtigen.

Von der ersten Garnitur waren in der deutschen Mannschaft lediglich der neue deutsche Rekordmann über 300 m Hürden, Bert Steines, Koblenz, Weitsprungmeister Göbel, Koblenz, und der deutsche Diskusmeister Rosendal, Radevormwald, am

## Hartnäckiger Widerstand gegen Lauterer Wirbel

Schwarzwaldauswahl unterliegt dem 1. FC Kaiserslautern 2:7 (0:5)

Eigener Bericht

18.000 Zuschauer hatten sich im Schwenninger Waldeck-Stadion eingefunden und gaben eine imposante Kulisse für das mit Spannung erwartete Freundschaftsspiel zwischen dem Deutschen Meister 1. FC Kaiserslautern und einer aus verschiedenen zusammengestellten Mannschaften. Der 1. FC Kaiserslautern begeisterte dann auch mit seiner Spielweise, seinem weichen, planvollen Aufbau und seinem genaue und ideenreichen Kombinationsspiel, wobei insbesondere die Gebrüder Walter und Eckel immer wieder Beifallsstürme hervorziefen. Die Schwarzwaldauswahl hatte es bei dieser vorzüglich eingestellten und an Kondition, Ballbehandlung und Spielauffassung weit überlegenen Elf recht schwer, ins Spiel zu kommen. Dennoch setzte sie dem wirbelnden Spiel der Lauterer hartnäckigen Widerstand entgegen und wußte nach einer Umstellung in der 2. Halbzeit ausgedehnt zu gefallen.

Zwei grundsätzlich verschiedene Spielhäften gaben dem Freundschaftsspiel den charakteristischen Züge. In der 1. Halbzeit hatten die Lauterer leichtes Spiel und legten durch Fritz Walter, Eckel, Ottmar Walter, Basler und Scheffer fünf Tore vor. Die Schwarzwaldauswahl fand sich in dieser Zeit nie richtig zusammen und war viel zu langsam. Nach Seitenwechsel spielte sie in neuer Aufstellung wunderbar auf und konnte für 30 Minuten geradezu begeistern. Die Lauterer wurden plötzlich aus ihrer Ruhe aufgeschreckt und mußten sich zeitweise mächtig ins Zeug legen, um die sauber aufgebauten Spielzüge der Schwarzwälder zu zerstören. Kuolt (Villingen) schoß den 1. Treffer für die Platzenheraus, Kramer (Radolfzell), mit dem Kohlmeier seine Liebe Not hatte, markierte das zweite Tor. Obwohl die Lauterer nach wie vor dominierten, vermochte Fritz Walter lediglich noch zwei Bälle im gegnerischen Tor unterzubringen und damit den Sieg auf 2:7 zu erhöhen.

## Die Sieger der Wettbewerbe

100 m: Kluck (D) 11,1 Sek.; 200 m: Pohl (D) 22,9 Sek.; 400 m: Huppertz (D) 48,3 Sek.; 800 m: Cleve (D) 1:32,1 Min.; 1500 m: Lück (D) 3:38,4 Min.; 3000 m: Frieden (L) 8:37,4 Min.; 110 m Hürden: Bert Steines (D) 14,3 Sek. (deutsche Jahresbestzeit); 400 m: Deutschland 4,9 Sek.; Diskus: Rosendahl (D) 45,9 m; Hochsprung: Massion (D) 1,83 m; Kugelstoßen: Lothar Müller (D) 14,7 m; Weitsprung: Hammer (L) 6,29 m; Stabhochsprung: Drumm (D) 2,85 m; Speerwerfen: Lengert (D) 57,74 m; 4:400 m: Deutschland 2:17,9 Min.

## Neuer Kanalschwimmer-Rekord

Der 23jährige Ägypter Abd el Littf Abu Helf hat am Sonntag den Armeekanal von England nach Frankreich in 13:45 Stunden durchschwommen und damit einen neuen Rekord in dieser Richtung aufgestellt. Helf war als erster Schwimmer der ebenfalls in Rekordzeit endenden Ägyptischen Sechser-Stafel gestartet und hatte dann nach der Abhilfe das Rennen allein fortgesetzt.

4 Stk 30 //

QUALITÄTSBESTÄNDIG

ECHTE VIRGIN-UND ORIENT-TABAKE IN STETS GLEICHBLEIBENDER MISCHUNGSGÜTE



Kronjuwelendiebe haben wenig Chancen

Edelsteine selbst einzeln unverkäuflich / Burg kann wieder besucht werden

Hechingen. (Eig. Bericht.) Der Leiter der Vermögensverwaltung des Hauses Brandenburg-Preußen, Graf Hardenberg, suchte am Samstag die Hohenzollernburg bei Hechingen auf, um sich von dem Sonderkommando der Kriminalpolizei über den Einbruch in der Schatzkammer der Burg unterrichten zu lassen.

Unserem Korrespondenten erklärte er, daß die Nachricht von dem Einbruch tiefe Bestürzung unter den Mitgliedern des Hauses Hohenzollern ausgelöst habe. Allerdings entspreche die Höhe der in der Sensationspresse genannten Summe nicht den Tatsachen. Der Realwert der gestohlenen Stücke betrage höchstens eine halbe Million Mark. Dies sei aber schon außerordentlich hoch geschätzt. Es sei wohl richtig, daß man den Erinnerungs- und Liebhaberwert nicht abschätzen könne, es erscheine aber zumindest übertrieben, dafür einen Betrag von 30 Millionen DM zu nennen. Diese Summe komme auch dann nicht zusammen, wenn man für die gestohlenen Kleinodien amerikanische Liebhaberpreise in Anrechnung bringe.

Versicherung zu teuer

Auf die Frage, warum die Schatzkammer nicht besser gesichert und die Ausstellungstücke nicht

3000 DM Belohnung

Der Leiter der Vermögensverwaltung des Hauses Brandenburg-Preußen, Graf Hardenberg, hat am Samstagmorgen eine Belohnung von 3000 DM für Hinweise ausgesetzt, die zur Wiederbringung des in der Nacht zum Freitag auf der Hohenzollernburg bei Hechingen geraubten Hohenzollernschatzes führen.

gegen Diebstahl versichert seien antwortete Graf Hardenberg: „Diese Frage haben wir uns vor Einrichtung der Schatzkammer vor zwei Jahren sehr oft und reichlich überlegt. Wir haben uns deshalb auch mit Fachleuten des In- und Auslandes besprochen, und es lagen uns vielseitige Ratschläge vor. Alle liefen aber darauf hinaus, daß im allgemeinen Museumsgut nicht gestohlen wird, da der Dieb nichts damit anfangen kann, ohne sich zu verraten. So glaubten wir mit der Panzertür vor dem Eingang, den dicken Wänden und dem starken, engen Eisengitter genug getan zu haben, da überdies noch ständig einige Familien auf der Burg wohnen und auch Wachhunde da sind.“

Die Versicherungen, mit denen man verhandelt habe, fuhr Graf Hardenberg fort, hätten so „ungeheuer hohe Prämien verlangt, daß wir uns in einigen Jahren zu Tode versichert hätten. Das können wir uns bei der Vermögenslage des Hauses Hohenzollern nicht leisten. Überdies haben die Versicherungen so umfassende Verwahrungsmaßnahmen von uns verlangt, daß, wenn wir diese durchgeführt hätten, die Versicherung sowieso nicht mehr nötig gewesen wäre.“

„Die Täter werden erwischt“

In Kreisen der Burgbewohner und Angehörigen des Hauses Hohenzollern ist man davon überzeugt, daß die Täter früher oder später gefaßt werden, da die Edelsteine und Einzelstückchen, auch wenn sie aus der Fassung herausgebrochen werden, nicht verkauft werden

Neuer Schritt des Jagdschutzverbandes

Bundesregierung soll Jagdverhältnisse in der französischen Zone regeln

Stuttgart. Der Präsident des deutschen Jagdschutzverbandes ist mit einer umfassenden Eingabe an die Bundesregierung herangetreten, um sie zu bitten, sich beim französischen Hohen Kommissar für eine Reform der „politisch überalterten Jagdverhältnisse“ einzusetzen. Die Eingabe weist auf die gute jagdkameradschaftliche Zusammenarbeit hin, in der sich britische, amerikanische und deutsche Jäger durch die Abkommen des Jahres 1952 gefunden haben. Daraus wird gefolgert, daß ein ähnliches Verhältnis auch in den Ländern des französischen Besatzungsgebietes erreicht werden könne, wenn die Gegenseite sich bereitfinde, ihre Vorrechte endlich aufzugeben, für die Beseitigung der nicht abreißen lassen schweren jagdlichen Verstöße und Übergriffe Sorge zu tragen und sich gewissenhaft an die deutschen jagdlichen Vorschriften, Gesetze und Bräuche zu halten. Unter diesen Voraussetzungen werde es trotz aller bisherigen Enttäuschungen an dem guten Willen auf deutscher Seite, das Gegen- und Nebeneinander der Vergangenheit zu einem Miteinander werden zu lassen, nicht feh-

können, ohne daß sich der Besitzer dabei verriet. Von allen Teilen sind genaue Beschreibungen vorhanden. Am Samstag hat die Deutsche Wochenschau mit Genehmigung der Kriminalpolizei den Tatvorgang rekonstruiert und aufgenommen. Der Begleittext wird in mehreren Sprachen übersetzt und der Streifen in fast allen Ländern der Welt gezeigt werden.

Von Beamten der Kriminalpolizei ist der vermutliche Tatvorgang festgehalten worden. Spezialbeamte haben überdies alle nur erdenklichen

Aus Südwürttemberg

Kirchensteuer unverändert

Rottenburg. Die neugewählte Diözesansteuervertretung beschloß für das Rechnungsjahr 1953 den gleichen Kirchensteuersatz wie 1952. Als Diözesansteuer wird demnach von den Katholiken 3 Prozent der Einkommensteuer erhoben. Auch an Höhe und Einhebung der Kirchenlohnsteuer soll sich nichts ändern. Die Steuervertretung besteht aus 8 Geistlichen und 20 Laien aller Stände. An Hand von Belegen und Vergleichen wies Bischof Dr. Leiprecht das Gerücht vom „Reichtum“ der Kirche zurück. In Württemberg müßten weit über 200 evangelische Kirchen für katholische Heilmisiosengottesdienste benutzt werden.

Totengedenkfeier auf der Hohen Warte

St. Johann. Am Sonntag gedachte der Schwäbische Alverein seiner Fraktion gemäß beim Ehrenmal auf der Hohen Warte aller Wanderkameraden und Gefallenen der beiden Weltkriege. An der Feier nahmen über 1000 Personen teil. Der Vorsitzende des Schwäbischen Alvereins, Direktor Fahrbach, erinnerte daran, daß das Ehrenmal auf der Hohen Warte nunmehr 30 Jahre bestünde, und gedachte der Erbauer Prof. Nägele, Wiemann und Ströhmfeld. Die Gedächtnisrede hielt Oberkirchenrat Dr. Sautter, Stuttgart, in Vertretung des Landesbischofs. Es wurden Kränze niedergelegt und musikalische Darbietungen umrahmten die Feier.

Narkotisiert und mißbraucht

Rottweil. Vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Rottweil ist nach dreitägiger Verhandlung ein 49 Jahre alter Dentist aus Freudenstadt zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Angeklagte hat in drei Fällen gestanden, Patientinnen in Narkose versetzt zu haben, um sich an ihnen zu vergehen. In weiteren zwei Fällen wurde der Dentist durch die Beweisaufnahme überführt. Obwohl der Angeklagte noch nicht vorbestraft war, hat ihm das Gericht mildernde Umstände verweigert. Bei der Bildung und Stellung, die ihm zugemessen sei, müsse ein derartiger Vertrauensmißbrauch seinen Patientinnen gegenüber streng geahndet werden. Außer der Zuchthausstrafe verfügte das Gericht ein vierjähriges Berufsverbot, das erst nach Ablauf der Haft in Kraft tritt. Das Ehrensprang des zahnärztlichen Zweckverbandes wird noch über einen beruflichen Ausschluß des Verurteilten beraten.

len. In müdlichen Verhandlungen, so wird vom deutschen Jagdschutzverband in Bonn betont, kam das Bestreben zum Ausdruck, für die politische Demarche die Unterschrift des Bundeskanzlers zu gewinnen, um den Schritt so wirksam wie möglich zu machen.

Zu gleicher Zeit haben sich die Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg nach den Ermittlungen des deutschen Jagdschutzverbandes entschlossen, unter Einschaltung des Auswärtigen Amtes in Bonn beim französischen Hohen Kommissar vorstellung zu werden. Angesichts dieser doppelten Anstrengung glaubt der deutsche Jagdschutzverband, daß die „unerträglichen Verhältnisse in der französischen Zone auf dem Wege neuer Verhandlungen endlich beseitigt werden und neuen Vereinbarungen Platz machen, die die deutschen Reviereinhaber auch hier in ihre vollen ursprünglichen Rechte einsetzen und dabei den wirklichen französischen Jägern ausreichende waldmännliche Betätigung gewährleisten.“

Kurze Umschau im Lande

Zum Ehrenbürger von Oberndorf a. N. ernannt wurde der 85 Jahre alte praktische Arzt Dr. Karl Wider, gebürtig aus Dornhan im Kreis Horb. Nach 60jähriger Berufstätigkeit übt er als einer der ältesten praktizierenden Ärzte des Bundesgebietes noch täglich seine Praxis aus.

Das einzige Missionshaus der Steyler Brüder in Württemberg, der schloßähnliche Bau von St. Johann zwischen Althausen und Aulendorf, ist um einen Schulhausneubau erweitert worden; jetzt wird eine Kirche gebaut, die auch der Bevölkerung der umliegenden Orte als Gotteshaus dienen soll.

Die Fußballuhr ist das neueste Modell auf dem vielfältigen Uhrenmarkt. An Stelle des Kuckucks sind bewegliche Fußballspieler-Figuren mit einem pendelnden Ball vor einem Tor aufgebaut. Die Uhr wird in einem Schonacher Betrieb hergestellt.

Zwei deutsche Touristen sind in der Nähe von Grindelwald tödlich verunglückt, als sie eine Klettertour in den Schweizer Alpen unternahm. Der 25jährige Peter Körber aus Heidenheim und der 23jährige Roland Voss aus Geislingen/Steige.

Eine Ausstellung von Bildern der oberrheinischen Heimat wurde im Augustinermuseum in Freiburg eröffnet. Neben meisterlichen Stillebildern des Stühlinger Morat sind Landschaften von Emil Lugo, Hans Thoma, Hermann Daur, Kurt Liebig und Adolf Bühler sowie Graphi-

ken von Franz Lederle und Egidius Federle zu sehen.

Der Hohenstaufengau feierte über das Wochenende in Göppingen sein Gaudiefest. 3500 Sängern und Sänger aus 35 Vereinen nahmen in Anwesenheit des Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, Landrat Jetter, Leonberg, daran teil. Am Wertungssingen beteiligten sich 26 Vereine.

Beim Baden im Bannwaldsee bei Füssen ertrank ein siebzehnjähriger junger Mann aus Börlingen im Kreis Göppingen. In Anerkennung besonderer Leistungen hatte er von einer Göppinger Firma Sonderurlaub erhalten, den er in einem Zeltlager der Bezirksgruppe der IG Metall bei Füssen verbrachte.

Auch das wurde berichtet

Vor 1 1/2 Jahren wanderte ein Pole aus dem Ausländerlager Unterjettingen nach Amerika aus. Er kam jetzt wieder nach Deutschland, um seine Familienangehörigen zu besuchen. Daß er seinen Urlaub nun unfreiwillig verlängern muß, hätte er sich nicht träumen lassen. Die Polizei nahm sich nämlich seiner an und steckte ihn hinter Gitter, weil auf sein Konto Einbrüche im Kreis Cohn kommen, die er seinerzeit, als er noch in Unterjettingen war, verübt hatte.

In Bartenbach im Kreis Göppingen steht heute noch ein Haus im Rohbau, das ein Göppinger im Jahre 1951 zu bauen beabsichtigte. Bereits vor Monaten hatte das Landratsamt die Baueinstellung verfügt, weil der Bauherr seinerzeit nur die Genehmigung für den Bau eines Hühnerhauses erhalten hatte, dann aber ein Einfamilienhaus errichtete, das 2,80 m länger und 80 cm breiter geriet, als es in den behördlichen Plänen vorgesehen war. Nun verspricht der Bauherr, die nachträgliche Genehmigung für

Spuren und Spurenhinweise präpariert und festgehalten. Inzwischen hat sich als sicher erwiesen, daß die zum Einstieg in die Burg verwendeten Leitern bei einem Bauern in Boll bei Hechingen gestohlen worden sind. Man konnte auch die Spur der Täter in Richtung Boll verfolgen, wo sie wahrscheinlich in einen Wagen gestiegen und davon gefahren sind.

Die Burg ist am Samstagvormittag wieder zum Besuch freigegeben worden, nachdem sich Kriminalpolizei und Burgverwaltung über diesen Termin geeinigt hatten. Die Schatzkammer soll von Sonntag an wieder dem Publikum zugänglich gemacht werden. Die Burgauffahrt kann seit Samstagabend wieder einspurig befahren werden.

Obstbau-Studienfahrt nach den USA

Ravensburg. Fünf deutsche Sachverständige aus den Kreisen der Obstbauwissenschaft, des Beratungswesens, des Obsthändlers, der Absatzrichtungen und der Obstzueger, unter ihnen ein Vertreter des Stuttgarter Landwirtschaftsministeriums und Bürgermeister Wilhelm Haug aus Blitzenreute im Kreis Ravensburg, haben am Samstag auf Einladung der amerikanischen Regierung und im Auftrage des Bundesernährungsministeriums eine zehnwöchige Studienreise nach den Vereinigten Staaten angetreten.

Bundesvergleichsbauten bezogen

Ravensburg. Die 48 Wohnungen der Ravensburger Bundesvergleichsbauten sind jetzt bezogen worden. Die Gebäude bestehen aus zwei etwa 60 m langen Baukörpern. Für den Rohbau benötigte man wegen des Hebelgasbetonverfahrens nur 65 Arbeitstage. Der Gesamtaufwand belief sich auf 767 000 (767 000) DM einschließlich der Grunderwerbskosten. Unter der Bezeichnung „Vergleichsbauten des Bundesministeriums für Wohnungsbau“ sind zu gleicher Zeit zwölf Bauvorhaben in der Bundesrepublik ausgeführt worden. In Baden-Württemberg waren dabei die Städte Freiburg und Ravensburg beteiligt. Für

Aus Nordwürttemberg

Der Tod auf der Straße

Stuttgart. In den letzten Tagen haben sich wieder zahlreiche schwere Verkehrsunfälle im Land ereignet. An einem schienenähnlichen Bahnübergang der Strecke Biberach-Ochsenhausen wurde ein Motorradfahrer von einem Personenkraftwagen erfaßt. Der Fahrer, der die Pfeilsignale überhört haben muß, war sofort tot, die Beifahrerin erlag im Krankenhaus ihren Verletzungen. An einer gefährlichen Straßengabelung bei Neckarau wurde ein Motorradfahrer, als er mit einem Personenkraftwagen zusammenprallte, getötet. Im Bahnhof Mühlacker wollte eine Angestellte des Bahnhofs wirts, obwohl gewarnt, einen haltenden Personenzug „durchsteigen“. Als der Zug plötzlich anfuhr, sprang sie ab, stürzte und erlitt eine tödliche Gehirnerschütterung. Bei Rastatt geriet ein zu schnell fahrender Personenkraftwagen ins Schleudern, wonach ein amerikanischer Armeeleutnant rampte. Der Fahrer, ein Küfermeister aus Kehl, wurde auf der Stelle getötet, drei Mitreisende schwer verletzt. Bei Freiburg stieß ein junger Mann mit einem Motorrad gegen einen parkenden Personenkraftwagen. Der Kraftfahrer, der weder Papiere noch Führerschein bei sich hatte, wurde auf die Straße geschleudert und von einem entgegenkommenden Fahrzeug tödlich überfahren. Ein anderer Motorradfahrer wurde beim Überholen in der Nähe von Lahr unsicher. Auch er stürzte und war auf der Stelle tot.

Lebenslänglich Zuchthaus

Stuttgart. Im Prozeß um den Mord im Sillenbucher Wald hat das Schwurgericht den 24 Jahre alten Benno Justus Herbert und den 21 Jahre alten Heinz Josef Menne aus Stuttgart wegen eines gemeinschaftlich begangenen Verbrechens des Mordes in Tateinheit mit besonders schwe-

Neues Unterhaltungsstudio des SWF

Baden-Baden. Das neue Unterhaltungsstudio des Südwestfunks in Baden-Baden wird voraussichtlich am 22. August eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Im Untergeschoß des Gebäudes befindet sich ein großer Produktionsaal für das Tanzorchester mit 70 Sitzplätzen und einem Regieraum sowie getrennte klimatisierte Aufnahmekomplexe für solistische Darbietungen und größere musikalische Hörspiele. Das Obergeschoß enthält die Büros der Unterhaltungsabteilung.

Überfall in der Gefängniszelle

Waldshut. Ubel zugerichtet wurde im Amtsgefängnis Waldshut ein Wärter, den zwei Häftlinge durch Klingelzeichen herbeigerufen hatten. Kaum war der Beamte in der Zelle, als die Häftlinge über ihn herfielen und mit Stuhlbeinen auf ihn einschlugen. Mit letzter Kraft konnte er

seine Planüberschreitung zu erhalten, damit er sein Haus endlich fertigstellen kann. Noch vier Instanzen liegen vor ihm. Die zuständige Behörde scheint allerdings an ihrer Entscheidung festhalten zu wollen, da sie bei einem Nachgeben befürchtet, daß andere Baulustige ähnlich wie der „Hühnerhaus-Erbauer“ handeln. Es kann also unter Umständen geschehen, daß der Göppinger Bürger sein Häuschen wieder abbrechen muß.

Das Amtsgefängnis in Überlingen ist zurzeit bis auf den letzten Platz „ausverkauft“. Die Zellen reichen zur Aufnahme der vielen Zwangsinsassen nicht aus. Deshalb mußte sogar die Schreibkammer des Gefängnisaufsehers geräumt und einem Häftling zur Verfügung gestellt werden. Diese „Konjunktur“ hängt eng mit der Fremdenausreise zusammen. In der letzten Zeit wurden am Bodensee viele Personen verhaftet, die wegen Straftaten von anderen Gerichten gesucht werden und die versuchten, im Ferienbetrieb in den Bodenseeregion unterzutauchen.

Pöks und Putz



Pöks, der bastelt in der Stille sich ganz heimlich eine Zwille und versucht voll Eifer dann, ob er etwas treffen kann. Schutzmann Putz kommt voller Schreck und nimmt ihm die Schleuder weg: „Daß mein Pöks auch so was macht, hätte ich wirklich nicht gedacht. Stell dir vor, du triffst — o Graus — aus Versehen mal Freund Klaus und der ist für viele Wochen dann verletzt — du hast's zerbrochen!“  
Zwilling haben keinen Zweck, Laßt davon die Hände weg!

Jeden Vergleichsbau mit 48 Wohneinheiten hatte das Bundesministerium den gleichen Grundriß vorgeschrieben, die architektonische Gestaltung und die Wahl der Baustoffe jedoch den einzelnen Bauträgern überlassen. Für jeden Bau war vom Bund ein niederverzinsliches Darlehen von 120 000 DM zur Verfügung gestellt worden. Durch die Vergleichsbauten soll die wirtschaftlichste Bauweise ermittelt werden.

rem Raub zu lebenslänglichem Zuchthaus und lebenslänglichem Ehrverlust verurteilt.

Die beiden Angeklagten hatten, wie berichtet, am Morgen des 9. Dezember vergangenen Jahres im Sillenbucher Wald bei Stuttgart den 30 Jahre alten Josef Gressel getötet und beraubt, um sich Geld für die Reise zu einer Annahmestelle der Fremdenlegation zu beschaffen. Das Gericht kam zu der Überzeugung, daß den Angeklagten zwar nicht nachzuweisen gewesen sei, daß sie schon von Anfang an ihr Opfer töten wollten, daß sie aber, als sie mit Gressel in dessen Volkswagen übernachteten und bemerkten, daß er mehrere Geldscheine in der Tasche hatte, übereinkommen seien, ihn zu berauben, sich sein Geld und das Fahrzeug anzueignen und damit in die Fremdenlegation zu flüchten. Die Angeklagten nach den ersten Schlägen nicht bewußt geworden war, sondern davonlief und um Hilfe schrie, seien sie aufs Ganze gegangen, um sich eines lästigen Zeugen für ihren Raubversuch zu entledigen. Außerdem hätten sie den Raub an Gressel unbedingt bis zum Ende durchführen wollen. Aus diesem Grunde seien sie nach den ersten Schlägen übereingekommen, Gressel bewußt zu töten. Diesen Vorsatz hätten sie hierauf so grausam und gefühllos in die Tat umgesetzt, daß sich ihre Handlung als Mord im Sinne des Gesetzes und nicht bloß, wie es die Verteidiger beantragt hätten, als Totschlag bezeichnen lasse. Der Hintergrund der Tat sei darin zu suchen, daß die beiden jungen Leute, denen wohl auch in der Kriegs- und Nachkriegszeit in den entscheidenden Entwicklungsjahren bei ihrer Erziehung manches gefehlt habe, im Stuttgarter Altstadtmilieu von Stufe zu Stufe hinabgeraten seien.

Menne brach bei der Urteilsverkündung zusammen und weinte laut vor sich hin, Herbert war gefasster. Der Verteidiger Menne war Revision einlegen. Herberts Verteidiger tat sich noch nicht klar darüber.

Aus Baden

sich befreien und die Zellentür von außen zuschlagen. Anschließend mußte der Beamte mit schweren Kopfverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Vermutlich wollten sich die Häftlinge ein mehrfach vorbestrafter Fürsorgezögling und ein ehemaliger Fremdenlegationsrat, in den Besitz der Gefängnischlüssel setzen, um in Freiheit zu gelangen.

Die gefährlichen Fliegen

Pforzheim. Eine Typhus- und eine Ruhrerkrankung sind im Landkreis Pforzheim bekannt geworden. Im benachbarten württembergischen Landesteil sind Fälle von spinaler Kinderlähmung aufgetreten. Das Gesundheitsamt hat eine gründliche Bekämpfung der Fliegenplage empfohlen, weil vor allem Fliegen die genannten Krankheiten übertragen.

Blick über die Grenzen

8000 Deutsche in Basel

Basel. Obwohl die deutsche Kolonie in Basel in den letzten zwei Jahrzehnten, vor allem aber nach dem zweiten Weltkrieg zahlenmäßig stark zurückgegangen ist, haben gegenwärtig wieder rund 8200 deutsche Staatsangehörige in der Schweizer Grenzstadt am Rheinknie ihren ständigen Wohnsitz. Wie die „Basler Nachrichten“ in einem Beitrag über die deutsche Kolonie feststellen, sind die Hälfte aller in Basel lebenden Ausländer Deutsche. Früher war ihre Zahl dreimal so groß. Nach 1890 waren in Basel 25 000 Deutsche ansässig, die ein Fünftel der damaligen Bevölkerungszahl ausmachten.

Zu einem großen Teil setzt sich die deutsche Kolonie aus Zoll- und Bahnbeamten mit ihren Familien zusammen. Ein erhebliches Kontingent stellen auch die deutschen Haus- und Gaststättenangestellten. Aber auch in Handel und Industrie der Schweizer Rheinmetropole sind zahlreiche Deutsche tätig. Dazu kommen noch etwa 2000 Grenzgänger, die in Basel arbeiten, aber ihren Wohnsitz in Südbaden haben. An der Basler Universität studieren gegenwärtig 210 Deutsche. Die deutsche Kolonie Basels wird außer vom deutschen Generalkonsulat noch vom Deutschen Hilfsverein betreut, der seit über 90 Jahren besteht.

Wie wird das Wetter?

Am Montag wolkig mit zeitweiligen Aufhellungen und nur vereinzelt etwas Regen. Mäßig warm. Mittags temperaturen nicht viel über 20 Grad. Schwache Winde aus wechselnden Richtungen. Dienstag vorwiegend freundlich, etwas wärmer.

Wohlfahrtshölzer

Wer kennt nicht die Geschichte von dem kleinen Mädchen mit den Zündhölzern, die der dänische Märchendichter Andersen erzählte? Von dem kleinen Mädchen, das sich in der kalten Silvesternacht frierend in eine Hausecke drückte, weil es sich fürchtete, heimzugehen, nachdem es den ganzen Tag über vergeblich versucht hatte, auf den Straßen Zündhölzer zu verkaufen. Es zündete ein Hölzchen nach dem andern an, erst, um sich zu



wärmen, dann, weil ihr kurzer Schein ihm liebliche Bilder von hellen, warmen Stuben voller guter Dinge vorgaukelte. Bis im Glanze eines ganzen Zündhölzerbündels die verklarte Gestalt der Großmutter dem Kinde erschien und es aus der kalten Welt entführte.

Arme Kinder gibt es wohl heute mehr als zu Andersens Zeiten, und dazu viel andere Not an allen Enden. Da will man nun bei uns die Zündhölzchen zu Hilfe rufen. In Schweden hat man uns das vorgemacht: Dort verkauft man sogenannte Wohlfahrtshölzchen mit einem kleinen Aufschlag auf den üblichen Preis, und der Aufschlag fließt caritativen Zwecken zu. Siebzehn Prozent aller in Schweden verkauften Zündhölzer sind solche Wohlfahrtshölzer. Auch bei uns kann man jetzt solche Wohlfahrtshölzer kaufen. Sie werden von der Deutschen Zündwaren-Monopolgesellschaft ausgegeben und sind gekennzeichnet durch die Wiedergabe eines Kinderköpfchens von Rubens auf der Schachtel, die statt zehn Pfennig zwölf kostet. Der Uberschuß von zwei Pfennig je Schachtel soll den Aufgaben der Arbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege dienen.

Jedes Wohlfahrtshölzchen, das wir entzünden, wird einen winzigen Schein dem Licht hinzufügen. Das durch den Erlös der Hölzer bedrängten Menschen gebracht werden soll. Einem Licht, das nicht nur Trugbilder vorgaukelt, wie das kleine Mädchen bei Andersen sie sah, sondern der Widerschein einer echten Hilfe ist.

Aus amtlichen Bekanntmachungen

**Straße Hirsau — Liebenzell gesperrt**  
Das Straßenverkehrsamt teilt mit: Gemäß § 4 StVO, wird die L. I. O. Nr. 945 Calw — Bad Liebenzell infolge Umbauarbeiten zwischen Hirsau und Ernstsmühl ab 8. August 1953 bis auf weiteres für den gesamten Verkehr gesperrt. Umleitung erfolgt über Hirsau — Calmbach — Neuenbürg — Pforzheim bzw. Bad Liebenzell — Unterhaugstett — Möttingen — Neuhengstett — Calw oder von Pforzheim durch das Württal über Weilderstadt — Calw.

Tollwutgefährdete Wildbestände

Das Kreisjagdamt gibt bekannt: Im Land Hessen ist im Laufe der letzten Monate, insbesondere bei Füchsen und Dachsen, die Tollwut in immer stärkerem Ausmaß aufgetreten. Da mit einer weiteren Verbreitung der Seuche gerechnet werden muß, wird auch Baden-Württemberg immer mehr tollwutbedroht. Die an sich schon schwierige Bekämpfung der Tollwut würde durch einen Befall der Wildbestände noch erheblich erschwert.

Im Interesse der Seuchenschutz ist daher eine Verminderung der Fuchs- und Dachsbestände dringend erwünscht.

Die Jagdpächter werden gebeten, insbesondere bei Vorhandensein starker Bestände vorsorglich den Abschluß von Füchsen und Dachsen zur Abwehr der drohenden Seuche zu erhöhen, da auch der Mensch und alle Säugetiere für die Wut empfänglich sind.

Bei Hunden äußert sich der Ausbruch der Wut anfänglich in einem mürrischen Benehmen; sie verkrüppeln sich, schnappen nach unsichtbaren Fliegen, belecken stark die Bißstelle und verschlingen unverdauliche Gegenstände.

Beim freilebenden Raubwild tritt bei der Wut besonders die Belästigung in den Vordergrund. Menschen und Tiere werden ohne Scheu angefallen.

Die Jagdpächter werden ganz besonders auf die Bestimmung des § 24 des Bundesjagdgesetzes hingewiesen, wonach der Jagdausübungsberechtigte verpflichtet ist, das Auftreten einer Wildseuche unverzüglich dem Kreisjagdamt anzuzeigen.

Calwer Tagblatt  
Redaktion und Geschäftsstelle Calw, Lederstraße 11  
Lokale Schriftleitung: Helmut Haaser  
Nagold: Anzeiger  
Lokale Schriftleitung: Dr. Walter Wolf, Nagold  
Geschäftsstelle: Nagold, Burgstraße 2  
Schwarzwald: Echo  
Lokale Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Dietrich Leuk, Altensteig  
Verlag Paul Adolf, in der Südwest-Press GmbH  
Gesellschaft Südwestdeutscher Zeitungsverleger  
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw  
Monatlich. Bezugspreis: 5,50 DM zuz. 40 Pfg. Teilergebnis

Tag der Besinnung und der Mahnung

Feierstunde in der Calwer Stadthalle zum „Tag der deutschen Heimat“

Calw. Zu einem Gelübnis treuen Gedenkens an die Heimat wurde die Feierstunde, die gestern vormittag aus Anlaß des „Tages der deutschen Heimat“ in der Calwer Stadthalle abgehalten wurde und zu der neben vielen Heimatvertriebenen auch zahlreiche Einheimische sowie Vertreter staatlicher und kommunaler Stellen — unter ihnen Landrat Geißler und Bürgermeister Seeber — erschienen waren. Am Abend zuvor hatte die Stadtkapelle Calw unter Leitung von Musikdirektor Haney bei einem Blasmusikkonzert im Stadtgarten eine städtliche Zahl von Zuhörern mit heimatlichen Weisen aus unserem Land und aus den deutschen Ostgebieten erfreut.

In seiner Begrüßungsansprache gedachte Bgm. Seeber jenes nunmehr genau acht Jahre zurückliegenden schicksalsschweren Tages, als der Beschluß der damaligen Alliierten Millionen Deutscher aus ihrer Heimat vertrieb und damit „das größte Verbrechen der Menschheitsgeschichte“ begangen wurde. Die Bundesregierung habe in den zurückliegenden Jahren alles Menschenmögliche getan, das Heer der Heimatlosen anzusiedeln und in Arbeit zu bringen, doch reichten ihre Kräfte nicht aus, der durch fremde Schuld geschaffenen Not völlig Herr zu werden. Bgm. Seeber schloß mit dem Wunsch, es möge endlich die Vernunft siegen und den Heimatvertriebenen ohne Blutvergießen und weitere Menschenopfer eine Rückkehr in die alte Heimat ermöglichen.

Der Kreisvorsitzende des BVD, Kurt H. Peetrek (Calw) kennzeichnete den „Tag der deutschen Heimat“ als einen Tag der Besinnung für all jene Deutschen, die seinerzeit die Heimat unter Zwang hätten verlassen müssen, als einen Tag der Mahnung aber für alle diejenigen, denen das Schicksal der Austreibung erspart geblieben sei. Wenn in diesem Jahr Heimatvertriebene und Einheimische gemeinsam den „Tag der deutschen Heimat“ begingen, so dürfe dies als ein Zeichen dafür gewertet werden, daß namentlich die deutschen Heimatlosen in die Gemeinschaft der „Heimatbesitzenden“ aufgenommen worden seien. Nachdem der Kreisvorsitzende des BVD unserer Kriegsgefangenen und der deutschen Brüder und Schwestern jenseits des eisernen Vorhangs gedacht und in diesem Zusammenhang das in der Charta der Heimatvertriebenen niedergelegte „Recht auf die Heimat“ als eines unveräußerlichen Menschenrechtes erneut gefordert hatte, gedachte er all der Toten, die bei der Austreibung, durch Unterdrückung und beim Aufstand vom 17./18. Juni ihr Leben gelassen haben. Mit der Weise vom guten Kameraden klang die Toten-ehrung aus.

Das gemeinsam gesungene, hier stärker denn je ergreifende „Niederländisches Dankgebet“ beendete die Feierstunde, der Heimatgedichte sowie Musik- und Liedvorträge der Stadtkapelle und der Chorvereinigung Liederkränz-Concordia heimatliche Beseelung gaben.

Mathematiker tagten in der Akademie

6. Treffen der Kommission zum Studium

Calw. In der Woche vom 20. bis 26. Juli trafen sich Mathematiker aus Frankreich, Belgien, England, Luxemburg, Schweiz und Deutschland in der Akademie für Erziehung und Unterricht (Leitung Dr. Messerschmid), um unter dem Vorsitz von Universitätsprofessor Gattegno (London) Fragen des mathematischen Unterrichts zu diskutieren. Dank der internationalen gebräuchlichen mathematischen Fachsprache wurden sprachliche Schwierigkeiten rasch überwunden und der für die positive Arbeit nötige Kontakt hergestellt.

Nach der Erfahrung von Prof. Gattegno ist der mangelnde Unterrichtserfolg in Mathematik darauf zurückzuführen, daß der Lehrer zu wenig auf die Denkweise des Schülers eingeht oder sie nicht genügend kennt. Er verlangt deshalb eine psychologisch unterbaute Lehrweise, die Schülerfehler analysiert und aus ihnen Rückschlüsse auf die Vorstellungswelt des Schülers zieht. Sowohl in England als auch in Belgien sind wertvolle Studien dieser Art gemacht worden, wie einzelne Referenten berichteten.

Für alle Teilnehmer wertvoll waren Lehrproben, die zugleich die Vorstellungen der Schüler von Zahl und Raum klarlegen sollten, die Prof. Gattegno in deutscher Sprache mit Schülern der Oberschule Calw (Leiter Oberstudienrat Dr. Fladt) durchführte. Für Prof. Gattegno war das Ergebnis wichtig, daß diese deutschen Kinder auf die gleiche Weise wie die Kinder anderer Nationen auf seine Fragen reagierten! Er war erstaunt über die Leichtigkeit, mit der die Kinder die Gesetze des Zahlenrechnens auf das Rechnen mit

und zur Verbesserung des math. Unterrichts

Buchstaben übertrugen. Auch die Unterprimaner gewöhnten sich rasch an die ihnen vollkommen ungewohnte symbolische Schreibweise der Mengenlehre. Durch diese schöpferische Methode werden die Kinder zum Selbstdenken und Nachdenken angeregt und gewinnen dadurch klare Begriffe und Vorstellungen. Die Fragen der Lehrweise und der Raumvorstellung hielten alle Teilnehmer so in Bann, daß die Diskussionen bis spät in die Nacht dauerten und auch auf einer Fahrt nach dem Geburtsort Keplers, Weil der Stadt, nicht aufhörten. In Weil der Stadt hielt Oberstudienrat Dr. Fladt einen ausgezeichneten Vortrag über das tragische Geschick dieses bedeutenden schwäbischen Forschers und führte die Teilnehmer in das Keplerhaus und in die Keplerschenke. Der Leiter der dortigen Oberschule, Oberstudienrat Mansperger, und Bürgermeister Oberdorfer zeigten den Teilnehmern die Schönheiten der Stadt.

Nachdem Professor Gattegno in seiner geistreichen und überzeugenden Art Zweck und Ziele dieser internationalen Kommission dargelegt hatte, beschlossen die deutschen Teilnehmer der 6. internationalen Begegnung (Rencontre) eine deutsche Sektion zu gründen und Prof. Dr. Drenckhahn (Flensburg) mit der Leitung dieser Sektion zu betrauen. Dieser steht zugleich dem in Calw gegründeten Arbeitsausschuß vor. Die Tagung in Seminarform war für alle Teilnehmer sehr wertvoll und äußerst anregend und auftrüttelnd. Der Erfolg der internationalen Begegnung wird sich in einer Verbesserung der Lehrmethode zeigen.

Löwenhaupt

Krafffahrer fordern bessere Straßenverhältnisse

Eine Protestversammlung in Igelloch — Entschliebung an die Adresse des Kreisverbandes

Igelloch. Es ist eine schon seit längerer Zeit bestehende Tatsache, daß die Straßenverhältnisse der Enz-Nagold-Platte, insbesondere der Strecke Schömberg — Oberreichenbach, sehr zu wünschen übrig lassen. Wer das Vergnügen hat, täglich darauf ins Geschäft fahren zu müssen, der kann ein Lied singen über Schlaglöcher, Schotterstellen, Schlammfelder und Staubschleier, über die unübersichtlichen Kurven und gefährlichen Engen. Vor zwei Jahren wurde auch noch die Teilstrecke Stehdichfür — Oberreichenbach für Kraftfahrzeuge gesperrt und als Ersatz dafür die dreimal längere und noch schlechtere, auf Grund ihrer Schattenlage im Winter meist vereiste Eiselstraße freigegeben. Durch diese Maßnahme wurden besonders die Arbeiter von Oberkollbach, Igelloch und Zainen stark benachteiligt, da sie nun, um etwa ins Geschäft nach Oberreichenbach zu kommen, einen Umweg von 8 km auferlegt bekamen.

Eine größere Zahl von Kraftfahrern und Anlegern machte nun ihrer Enttäuschung in einer Protestversammlung Luft, die am 30. Juli im Gasthaus zum „Röble“ in Igelloch stattfand. Neben fast 100 Kraftfahrern waren Landtagsabgeordneter Mast (Soumenhard) sowie die Bürgermeister der Gemeinden Altbirg, Oberreichenbach, Oberkollbach, Igelloch, Maisenbach, Schömberg und Langenbrand anwesend.

In einer sehr lebhaften aber sachlichen Ansprache wurden die Mißstände nochmals dargelegt und dann Wege zur Verbesserung der Verhältnisse gesucht. Einmütig wurde zum Ausdruck gebracht, daß die hier bestehenden Verkehrsverhältnisse unhalbar sind und dringend einer Aenderung bedürfen. Nicht nur, um den Berufsverkehr zu erleichtern, sondern auch um die Entwicklung des Fremdenverkehrs zu fördern, der sich deutlich nach den ruhigeren Gegenden richtet und bei ordentlichen Straßen unsern meist finanzschwachen Gemeinden eine wertvolle Hilfe bringen könnte.

Ferner wurde festgestellt, daß die Eiselstraße kein voller Ersatz für die gesperrte Strecke sein noch werden kann, da sie ein großer Umweg ist und bleiben wird. Nachdem Bürgermeister Hamann (Oberreichenbach) erklärt hatte, daß die gesperrte Straße durch ihren schlechten Bau seiner Gemeinde zu hohe Instandsetzungs- und Erhal-

tungskosten auferlegen würde und daß er sie deshalb nicht freigeben könne und wolle, wird nun diese Strecke dem Kreisverband Calw zur Uebernahme und zum Ausbau empfohlen. Die Kosten, die sich auf rund 70 000 DM belaufen werden, sollten nach Meinung der Versammlung schließlich auch aufgebracht werden.

Zum Schluß wurden die Wünsche der Anwesenden in einer Entschliebung zusammengefaßt, die dem Kreisverband Calw zugeleitet worden ist und folgende Forderungen enthält: 1. Die Verbesserung der Strecke zwischen Schömberg und Stehdichfür. 2. Die Schaffung einer den heutigen Verkehrsverhältnissen Rechnung tragenden Verbindung zwischen Stehdichfür und Oberreichenbach.

Um die Rechte der Kriegsopter

Gehingen. Auf einer Versammlung des VdK im Gasthaus zum „Adler“ sprach der Kreisvorsitzende Rudolph (Nagold) über die gegenwärtige Lage der Kriegsopter. Durch das Inkrafttreten des Bundesversorgungsgesetzes sei für die Opfer des letzten Krieges wohl schon viel erreicht worden. Die Lage der Kriegsopter sei jedoch nach wie vor keineswegs rosig und könne trotz des bisher Erreichten nicht befriedigen. Was die zweite Novelle des Gesetzes bringe, sei noch nicht eindeutig bekannt. Es stehe jedoch zu erwarten, daß weitere Abstriche gemacht werden seien. Die Rechte der Kriegsopter blieben jedoch unbestritten und würden vom VdK mit Nachdruck vertreten. Als unabdingliches Recht müsse auch die Einheitlichkeit der Auslegung des Bundesversorgungsgesetzes durch die Versorgungsämter gefordert werden, die man bisher vielfach vermissen habe. Auch bei den kommenden Nachuntersuchungen der Kriegsopter müsse die Forderung aufgestellt werden, daß diese vom rein ärztlichen Standpunkt und nicht von fiskalischen Erwägungen aus erfolgen. Es sei ohnehin zu befürchten, daß die Nachuntersuchungen eine Herabsetzung der Rentenbescheide brächten. Weiter ersehe es dringend notwendig, eine eigene Abteilung der Kriegsopter beim Bundesarbeitsministerium zu errichten, damit ihre Angelegenheiten nicht weiter vom grünen Tisch aus bearbeitet würden.

Im Spiegel von Calw

Am Mittwoch Mütterberatung

Am kommenden Mittwoch wird im Gesundheitsamt Calw (Altbirger Straße) von 14.30 Uhr bis 16 Uhr wieder eine Mütterberatung durchgeführt.

Änderungen im Bahnbus-Linienverkehr

Der Bahnhof Calw teilt mit: Ab heute ist die Landstraße zwischen Hirsau und Ernstsmühl für die Dauer von etwa 3 Monaten gesperrt. Während der Sperrung wurde folgendes angeordnet: 1. Fahrten der Bahnbuslinie Stuttgart-Bad Liebenzell verkehren nur bis und ab Hirsau Bahnhof, Bahnbusfahrtscheine bis Bad Liebenzell zur Weiterfahrt auf der Schiene gültig. — 2. Fahrten der Bahnbuslinie Pforzheim-Calw verkehren nur bis und ab Bad Liebenzell Bahnhof, Bahnbusfahrtscheine bis Calw zur Weiterfahrt auf der Schiene bis Calw gültig. — 3. Fahrten der Bahnbuslinie Pforzheim-Rottweil verkehren zwischen Bad Liebenzell und Calw über Unterhaugstett-Möttingen-Neuhengstett ohne Hirsau zu bedienen. Die Bahnbusfahrtscheine gelten unverändert.

Verwaltungsänderung nach Konstanz

Am Sonntag, 16. August verkehrt ein Verwaltungsänderung nach Konstanz mit anschließender Bodenseerundfahrt und Besichtigung der Insel Mainau. Die Ankunfts- und Abfahrtszeiten werden durch Anschlag bekanntgegeben.

FDP-Versammlungen mit Bgm. Saam

In dieser Woche spricht der Wahlkreiskandidat der FDP, Bürgermeister Saam (Freudenstadt) in folgenden Gemeinden des Calwer und Nagolder Bezirks: Am Mittwoch um 16.30 Uhr in Holzbrunn („Röble“), um 20 Uhr in Güttingen („Ochsen“), am Freitag um 16.30 Uhr in Wart („Hirsch“) und um 20 Uhr in Rohrdorf („Ochsen“).

Die außenpolitischen Pläne Dr. Heinemanns

Vom Wahlkreisverband der GVP, erhalten wir folgenden Bericht: „Am Sonntag, dem 26. Juli, hielt die Gesamtdeutsche Volkspartei (GVP) ihre erste Calwer Versammlung im Saalbau Weiß ab. Der Redner des Abends, Dr. Fösser vom Bundesvorstand der GVP, verstand es, seinen sehr aufmerksamen Zuhörern die Gefahren aufzuzeigen, die der außenpolitische Kurs der jetzigen Bundesregierung für den Frieden in Europa heraufbeschwört. Er legte die außenpolitischen Pläne Dr. Heinemanns dar, die den Verzicht auf die Aufrüstung und einseitige Westorientierung der Bundesrepublik für notwendig halten als unangenehmliche Voraussetzung für die Wiedervereinigung Deutschlands und Befriedigung Europas.“

Prüfer für das Turn- und Sportabzeichen

Vom TV, Calw wird uns geschrieben: Willy Weber und Gustav Seeger haben vom Landessportbund Württ.-Hohenzollern die Abnahmeberechtigung für das Landessportabzeichen erhalten. Die Prüfungen werden noch im Laufe dieses Sommers abgenommen. Prüfungsbücher können bei Fritz Reichert a. d. Brück bestellt werden, wo auch die Anmeldungen abzugeben sind.

Das Programm des Volkstheaters

Die an dramatischen Höhepunkten so reiche Bestimmungsgeschichte Nordamerikas gibt immer wieder spannende Stoffe für Filmstories ab. In „Bis zum letzten Atemzug“ („Only the valiant“) ist es eine Episode aus dem Jahr 1867, als Hauptmann Lance (Gregory Peck) einerseits ein Außenfort in der Wüste von Neu-Mexiko gegen die Uebermacht angreifender Apachen und andererseits sich selbst gegen seine meuternden Soldaten verteidigen muß. Die superblonde Cathy (Barbara Payton) sorgt dafür, daß der bewegten Handlung das amouröse Moment nicht fehlt. (Vorfahrtstage: heute und morgen).

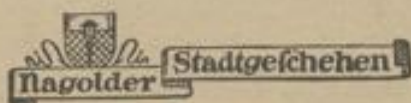
Calw jetzt an 88. Stelle in Baden-Württemberg

Nach dem amtlichen Endergebnis der Fortschreibung der Wohnbevölkerung auf 1. Januar 1953 stand die Stadt Calw unter den 884 Gemeinden Baden-Württembergs, von denen 170 über 5000 Bewohner aufweisen, mit ihrer Einwohnerzahl von 8023 Menschen an 88. Stelle zwischen Saugau mit 8024, also nur einem Einwohner mehr, und Hechingen mit 7974. Seit der Volkszählung, wo Calw die 89. Stelle eingenommen hatte, ist es zwar von Neureut (Krs. Karlsruhe) überflügelt worden, hat selbst aber Ohrhingen und Blaubeuten hinter sich gelassen.

Auf der Autobahn tödlich verunglückt

Calmbach. In der Nacht zum Samstag letzter Woche ist auf der Autobahn zwischen Köln und Siegburg ein Fernlastzug der Fa. Wohlfahrt KG. Transportunternehmen in Calmbach, von der Fahrbahn abgekommen und eine 10 bis 12 Meter hohe Böschung hinabgestürzt. Dabei wurde der Beifahrer, ein in Calmbach wohnender Heimatvertriebener tödlich verletzt. Tödliche Verletzungen erlitt auch ein aus Engelsbrand stammender und bei der Zweigniederlassung in Wuppertal beschäftigter kaufmännischer Lehrling, der auf dem Lastzug mitgefahren war, um am heutigen Geburtstag seiner Mütter in Engelsbrand zu Hause zu sein.

Fernsprech-Nr. des „Calwer Tagblatt“ 735  
Noch Geschäftsanschluß 734



Wir gratulieren

Frau Katharine Schauble geb. Krauß, Calwer Straße 67, kann heute ihren 82. Geburtstag feiern. Der Hochbetagten übermitteln wir unsere herzlichsten Glückwünsche.

**Änderungen im Omnibusverkehr nach Stuttgart**

Ab 8. August verkehrt der Omnibus Nagold-Stuttgart (Nagold ab 7.50 Uhr) nur noch am Mittwoch, Freitag und Samstag. Der Omnibus Stuttgart-Nagold (Nagold an 18.50 Uhr) verkehrt nur noch am Montag, Mittwoch und Freitag.

**Aufruf an die Bevölkerung**

Das Bürgermeisteramt Nagold wird, wie in der letzten Gemeinderatssitzung beschlossen wurde, einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der sich mit der Bekämpfung des ruhestörenden Lärms durch die Motorfahrzeuge, vor allem in den Abend- und Nachtstunden, befaßt. Wir werden über diese für die einheimische Bevölkerung wie für den Fremdenverkehr gleich wichtige Frage noch eingehend berichten.

**Gemeinderatsbeschlüsse in Kürze**

Der Verkauf des restlichen Stammholzes mit rund 250 fm erfolgte an 4 verschiedene Käufer zu einem Preis von 188—194% der Meßzahlen. — Auf Antrag von Stadtrat Hespeler soll dem Postamt Nagold die Unterstellung von Postkraftwagen im Feuerwehrgerätehaus zum 1. 4. 1954 gekündigt werden, da die Feuerwehr die Behinderung für ihre eigenen Fahrzeuge nicht länger verantworten kann. Die Unterstellung war seinerzeit vorübergehend genehmigt worden, als das Postamt sich mit dem Abbruch seiner Garage auf dem Gelände des Volksschulneubaus einverstanden erklärte. Die Post beabsichtigt die Erstellung einer eigenen Fahrzeughalle, doch wurden dafür von der zuständigen Stelle bis jetzt noch keine Mittel bereitgestellt. — Zur Festsetzung der Beitragsgewährung und Zuwendung an Vereine, Wohlfahrtsverbände u. a. wurde eine Kommission aus den Stadträten Ilg, Köbele und Maier gebildet, die mit Stadtpfeger Schühle eine Regelung vornimmt. — Zur Vorbereitung der Bundestags-, Gemeinderats- und Kreistagswahlen im Herbst wurde ein örtlicher Wahlvorstand mit den Stadträten Alle, Broß, Günther, Saur und Scholder gebildet. — Die Verlegung eines Estrichbodens in der Hausmeisterwohnung des Volksschulneubaus wurde an den Unternehmer Geigle in Unterjettingen vergeben. — Dem Verein der Hundefreunde wird auf Antrag die neue Turnhalle zur Vorbereitung und Durchführung des Festabends am Samstag, dem 29. August, anlässlich der in Nagold stattfindenden Landesgruppenauscheidungsprüfungen für deutsche Schäferhunde überlassen. Auf der Bühne, auf der u. a. 9 Rassehunde zur Vorführung kommen, wird ein Schutzboden verlegt. Vorstehende Beschlüsse des Gemeinderats Nagold wurden in der Sitzung vom 31. Juli gefaßt.

**Raum für die Frauenarbeitschule**

Im Zusammenhang mit der Fertigstellung des Umbaus der Präparandenanstalt für die Oberschule erhält nun auch die Frauenarbeitschule Nagold weitere Räume, und zwar im I. Stock des Feuerwehrgerätehauses. Die Räume wurden bisher von der Oberschule in Anspruch genommen und werden durch den Umbau freigegeben. Leider ist damit die Wiedereinrichtung der Jugendherberge erneut vertagt worden. Aber es soll sich nur um eine Zwischenlösung handeln. Die Frauenarbeitschule braucht dringend Räume, doch sollte eine Wiedereinrichtung der Jugendherberge nicht zu den Akten gelegt werden.

Wir gratulieren

Mindersbach. Heute wird Herr Jakob Kalmbach 71 Jahre alt. Herzliche Glückwünsche.

**Bis Herbst ist die Raumnot der Oberschule behoben**

Zunächst 20.450 DM für die Inneneinrichtung der umgebauten Oberschule II in Nagold verwilligt

Nagold. Man hat sich hier schon immer etwas darauf zugute getan, als „Schulstadt“ zu gelten. Der Ruf, den Nagold auf diesem Gebiet besitzt, hat sich durch lange Ueberlieferung und durch eine verständnisvolle Förderung aller dahingehenden Bestrebungen seitens der Stadtverwaltung befestigt. Es sei hier nur an die in den letzten Jahren durchgeführten großen Neubauten, an die Gewinnung der Tertilliehranstalt usw. erinnert. Aber solche zielbewußt durchgeführten Maßnahmen, die ihren Erfolg nicht von heute auf morgen aufweisen, bedürfen auch einiger finanzieller Opfer. Man hat sich in Nagold nicht gescheut, im Hinblick auf die unhaltbaren Raumverhältnisse diese Opfer mit einer gewissen Großzügigkeit zu bringen; das starke Ansteigen der Bevölkerungszahlen hat eine Lösung, die mindestens für einige Jahrzehnte Abhilfe schafft, notwendig erscheinen lassen. Doch mit dem Volksschulneubau waren noch lange nicht alle Sorgen auf diesem Gebiet behoben, denn mit ähnlichen Raumschwierigkeiten haben auch unsere anderen Schulen, abgesehen von der Lehrerbilderschule, die ja rein staatlichen Charakter trägt, zu kämpfen. Da ist die Gewerbeschule, die in ihren Klassen nur vierzehntägig unterrichten kann und in ihren Räumen auch noch anderen Schulen das Gastrecht gewährt, oder die Frauenarbeitschule, die kaum mehr in der Lage ist, ihre wertvollen Kurse ordnungsmäßig durchzuführen. Auch hier muß bald oder später etwas getan werden.

Die Stadtverwaltung hat zunächst als vordringlichstes Problem die Versorgung und Unterbringung unserer Oberschule in Angriff genommen. Ein Neubau kam aus finanziellen Gründen nicht in Frage, aber durch das Freiwerden der Präparandenanstalt konnte doch eine vorläufige Lösung erzielt werden, die unter den gegebenen Umständen durchaus befriedigen kann. Mit erheblichen Mitteln hat man einen Umbau dieses Gebäudes, das in der Nagolder Schulgeschichte einen wichtigen Platz einnimmt, vorgenommen. Der Bauausschuß des Gemeinderats unternahm am Freitag eine Besichtigung, die vor allem der Einrichtung der neuen Räume galt. Dabei konnte man sich davon überzeugen, daß der Umbau, der unter Leitung des Stadtbauamts erfolgte, aus der alten Präparandenanstalt ein neues Schulhaus ge-

macht hat. Ein schöner Eingang mit einem geräumigen Flur und ein ganz neues Treppenhaus, das erst durch einen Anbau (ca. 36 qm groß) ermöglicht wurde, gibt der Schule eine völlig neue Gestalt. Die Flure sind mit Solnhofer Platten belegt, im Anbau wurde eine Dampfheizung untergebracht, in allen Stöcken befinden sich saubere Toilettenräume und neben den Klassenräumen wurden nun auch ausreichend Nebenräume gewonnen: ein größerer Vortragsraum im Erdgeschoß, das Rektoratszimmer mit Registratur sowie ein großes Lehrzimmer im I. Stock, der Zeichensaal und die Schülerbücherei im II. Stock und im ausgebauten Dachgeschoß u. a. eine Dunkelkammer, ein Schülerauffenthaltsraum usw.

Der Bauausschuß hat bei seiner Besichtigung, die auch durch die Räume der Oberschule I (Weißes Schulhaus) und die Noträume in der ehemaligen Jugendherberge führte, mit Oberstudienrat Dr. Maurer (in Vertretung von Oberstudienrektor Dr. Köpf) die Inventarbeschaffung besprochen. Natürlich hätte man am liebsten alles neu beschafft, aber alles ist auf einmal nicht möglich! Auf Vorschlag des Bauausschusses beschloß dann der Gemeinderat, im Haushalt für 1953 insgesamt 20.450 DM für die Einrichtung der Oberschule II einzusetzen und die darüber hinaus benötigten 6000 DM (in der Hauptsache für Schultafeln) in Bilde nachzuholen. Schulbänke und Schultische werden von einer Oehring-Firma beschafft, alles übrige durch einheimische Geschäfte.

Zu erwähnen ist noch, daß mit der Fertigstellung des Gebäudes und mit dem Einzug im Lauf des Herbstes gerechnet werden kann. Der lange und heftige Winter und dann der nasse Sommer haben eine raschere Fertigstellung, wie vorgesehen war, verhindert. Doch auf alle Fälle ist in Kürze auch bei unserer Oberschule die Raumnot behoben. Man wird dann in der Unterrichts- und Stundenplangestaltung nicht mehr dieser großen Belastung und Zersplitterung unterworfen sein wie bisher. Eltern und Schüler sind der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat für diese Tat einig Dank schuldig. Trotz der starken anderweitigen Inanspruchnahme der städtischen Finanzen hat man diese weiteren Opfer auf sich genommen. Wir wollen das nicht vergessen!

**Zeltplatz Altensteig — Repräsentant des Fremdenverkehrs**

Ohne sorgfältige Besucher-Kontrolle geht es nicht — So war es natürlich nicht gedacht!

Altensteig. Daß das Camping auch falsch verstanden und falsch angewandt werden kann, zeigen verschiedene Vorkommnisse der letzten Zeit. Verbrachte da doch 4 Wochen lang die Werbergruppe eines Verlags von 4 Herren und 2 Damen aus Nürnberg auf dem Ferien-Zeltplatz der Stadt Altensteig in Zelten. Tagsüber „grasten“ sie die Gegend ab mit Zeitschriften, warben Versicherungen und anderes. So warben sie auch junge Männer, doch nicht etwa nur für geschäftliche Zwecke. Da ein Mann, der in einer hiesigen Fabrik tätig war, seine Stellung aufgab und auch sein Zimmer kündigte, um das Zelt mit einem der Werber auf dem Zeltplatz zu teilen, im übrigen der Alkohol in Strömen floß und die großen Ausgaben der „Werber“ auffielen, wurde die Polizei auf dieses Treiben aufmerksam. Zunächst wurde eine Werbetätigkeit für die Fremdenlegion vermutet, doch die polizeilichen Ermittlungen endeten beim § 175. Ein Werber und sein Opfer wurden an Ort und Stelle in Haft genommen und ins Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Die anderen hatten sich rechtzeitig aus dem Staub gemacht.

Ein anderer Campeur, ein wackerer Handwerksmeister aus Mainz, der allein mit seinem Zelt hier in seinen Ferien campierte, fror nachts so, daß er beschloß, Abhilfe zu schaffen. Statt sich nun, wie so viele andere, hier eine Wolldecke zu kaufen, stahl er aus einem vor dem Gasthof zur „Traube“ parkenden Personenwagen Mantel und Wolldecke. Dies wurde jedoch beobachtet und dem Dieb die Polizei auf die Spur gesetzt.

Wachtmeister Schuler konnte den im Laufschrift dem Zeltplatz Zufliehenden einholen und in Haft nehmen. Er trug einen tadellosen Anzug und hatte 280,— DM Barmittel bei sich, so daß er wirklich nicht aus wirtschaftlicher Not hätte stehlen müssen.

Die beiden Vorkommnisse und die Verhaftung verschiedener krimineller Subjekte auf anderen Zeltplätzen zeigen, wie wichtig es ist, daß der hiesige Motorsport-Club, der allein verantwortlich den Ferien-Zeltplatz Altensteig betreut, eine genaue Besucher-Kontrolle ausübt und das Leben und Treiben auf dem Platz überwacht. Eine noch so schön gelegene und gut ausgestattete Zeltplatzanlage verfehlt ihren Zweck, wenn im menschlichen Bezirk nicht nur jedwede freundliche Hilfeleistung gewährt, sondern auch Ordnung, Sauberkeit und Anstand aufrechterhalten wird. Die von der Stadtverwaltung mit Hilfe von Fremdenverkehrsverein und Gewerbeverein geschaffene Zeltplatz-Anlage, die von diesen Organisationen außerordentliche Opfer verlangt hat, verpflichtet. Und letztlich steht das Renomee der Fremdenverkehrsstadt Altensteig auf dem Spiel.

**Ferien des „Liederkrans“**

In der letzten Singstunde gab Vorstand Kaltenbach bekannt, daß nun die Singstunden bis zum September ausgesetzt werden. Nach der Sommerpause soll eine großangelegte Werbeaktion zur Erfassung neuer Mitglieder aus der Jugend durchgeführt werden.



**Platzkonzert im Regen**

Am Donnerstag abend waren so viele Besucher im Stadtgarten versammelt, daß die Stadtkapelle — ob sie wollte oder nicht — trotz Regen spielen mußte. Die Besucher standen allerdings alle unter den schützenden Kastanien, während die Musik eben an den Platz unter der Beleuchtung gebunden war. Nun, sie gab ein flottet Marschprogramm zum besten, zur Freude der vielen Freunde der Blasmusik, die nun doch nicht vergeblich den Gang zum Stadtgarten angetreten hatten. Herzlicher Beifall dankte der Kapelle für ihr Ausharren.

**Die Jugend gebietet auf dem Kapf**

Seit Montag letzter Woche ist von dem Evang. Jungmännerwerk auf dem Kapf ein Jungschlarlager mit 10 Zelten eingerichtet, das 80 Jungen beherbergt. Lagerleiter Gerhard Baron schwingt das Szepter über die 80 Jungschlarler. Diese Woche werden noch weitere Zelte aufgestellt, so daß insgesamt 150 Jungen den Kapf als Ferienparadies wählen werden. Am morgigen Dienstag übernimmt Heinz Jünger die Lagerleitung. Die Vorbereitungen für das Zeltlager auf dem Kapf wurden von der Jungenschaft und der Jungschlar Altensteig getroffen. Durch sie wurden die Zelte und eine Wirtschaftsbaracke aufgestellt. Mögen die Jungen auf dem Kapf in ihren Zeltferien doch auch ordentliches Wetter haben dürfen. So schön der Kapf ist mit seinem Rundblick, aber wenn ein kalter Wind pfeift, dann kann es da oben auch im Sommer unangenehm werden.

**147.950,— DM Darlehen**

Wie bereits berichtet, ist der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplanes der Stadt Altensteig bestimmt sind, auf 147.950,— DM festgesetzt. Die Darlehen sollen nach dem Haushaltsplan für folgende Zwecke verwendet werden: 30.000 DM für Erschließung von Baugelände, 55.000 DM für Weiterführung der Sammelkanalisation mit Kläranlage, 40.000 DM für den Bau von zwei Vier-Familienhäusern und 22.950 DM für den Erwerb von Grundvermögen (Kaufpreisumwandlung).

**Was der Luftkurort Altensteig bietet**

Dienstag, 4. August: Dreifäderfahrt nach Bad Teinach, Hirsau, Bad Liebenzell, Schömberg, Bad Wildbad. Abfahrt 13.15 Uhr, Rückkehr 20 Uhr. — Mittwoch, 5. August: Langsame Omnibusspazierfahrt zu den Sägmühlen und über die Höhen um Altensteig; Fahrtunterbrechung in Berneck. Abfahrt 15 Uhr, Rückkehr 18 Uhr. — Donnerstag, 6. August: Omnibusfahrt Ruhpolding, Mummelsee, Hohrirt, Zuffucht, Kniebis, Freudenstadt. Abfahrt 13 Uhr, Rückkehr 19 Uhr. Schloßbesichtigung um 16 Uhr, Treffpunkt Schloßhof. Promenadenkonzert im Stadtgarten um 20 Uhr. — Samstag, 8. August: Langsame Omnibusspazierfahrt über Egenhausen auf den Kapf. Abfahrt 15 Uhr, Rückkehr 18 Uhr. — Sonntag, 9. August: Promenadenkonzert mit Stadtgartenbeleuchtung um 20.30 Uhr.

**„Rosen in Tirol“**

Am Dienstag und Mittwoch läuft im Tonfilmtheater „Grüner Baum“ dieser Operettenfilm mit Johannes Hoesters, Marthe Harell, Hans Holt, Theodor Dannegger, Hans Moser und Theo Längen. „Der Vogelhändler“ ist Carl Zellers Meisterwerk, das ihn würdig an die Seite der klassischen Wiener Operette eines Suppé, Millöcker und Strauß stellt. Sein Melodienreichtum entzückt immer wieder. Der Film, der zu den besten Vorkriegsfilmen zählt, verdient einen guten Besuch.

**Vereinskalender:**

Gewerbeverein Altensteig und Umgebung: Freitag, 7. August, abends 20.15 Uhr, Ausschusssitzung im Nebenzimmer des Café Lenk. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

**SO BILLIG**  
nur jetzt im  
**Sommer-Schlußverkauf**

Gute Waren kaufen Sie weit unter dem normalen Preis auch in der zweiten Woche  
Immer noch günstige Angebote in

**Aussteuerwaren**  
**Damenkleidern**  
**Damenpopelinenmänteln**  
**Herren- und Damenwäsche**  
**Sommerkleiderstoffen**  
**Vorhangstoffen 80 cm breit** ab 1.35  
**Storestoffen 240 cm breit** ab 3.90  
**Tischdecken** ab 5.90  
**Plastikdecken** ab 1.95  
**Damenschirme** ab 5.90

bei  
**Hermann Reichert, Nagold**

**Stadt Altensteig**  
Am Dienstag/Mittwoch, 4. und 5. August 1953 findet die **Mühlkanalreinigung** statt. Die Anlieger werden gebeten sich an der Mühlkanalreinigung zu beteiligen.  
**Stadtbauamt.**

**Amtsgericht Nagold**  
II VN 1/53 — Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen des Kaufmanns Alfred Burghard in Altensteig, Alleininhaber der Firma Chr. Burghard jun., Lebensmittel-Groß- u. Einzelhandel in Altensteig, wurde durch Beschluß des Amtsgerichts Nagold vom 31. Juli 1953 aufgehoben, nachdem der Vergleichsverwalter dem Amtsgericht die Erfüllung des Vergleichs angezeigt hat.

Allen Freunden und Kunden  
**ein herzliches Lebewohl!**  
Familie Alfred Krauss, Rohrdorf

**Der Reklamewert**  
einer Zeitung ist bedingt durch die Zahl ihrer Leser; wählen Sie deshalb zu Ihrer Reklame das „Calwer Tagblatt“

**Dr. med. Welmer**  
Altensteig  
Heute keine Sprechstunde

**HELO-WOCHENSCHLAGER**  
10% Freischnaß auf technische Fette  
Wasserpumpenfett  
Consistenzfett  
Kugellagerfett  
Heißlagerfett  
Hydrantenfett  
Maschinenfett  
Getriebeöfett  
Zulagenfett  
Wagenfett  
Milchfett usw.  
Spezialgeschäft Altensteig

**Vertreter**  
der in der Lage ist, für unsere Spezialartikel und deren praktische Auswertung in der Landwirtschaft beratend zu wirken und Aufträge auf Provisionsbasis entgegenzunehmen.  
Bewerbungen mit Angabe, welche Landkreise bereit werden, erbeien an Eisenwerk Draht-Bremer GmbH, Markt Helfendorf/Main Nr. 92

**Tonfilmtheater Altensteig**  
**„Rosen in Tirol“**  
Der alte schöne Operettenfilm nach der Operette „Der Vogelhändler“  
Dienstag/Mittw. je 20.30 Uhr  
Ab Freitag: „Mönche, Mädchen und Panduren“

**Altensteig**  
Morgen Dienstag wird auf der Freibank von 16 bis 17 Uhr nochmals  
**Kuhfleisch in Dosen** verkauft, die Kilo-Dose zu 2.—  
1 gebrauchtes  
**Herrenfahrrad**  
mit sämtl. Zubehör. Preis 60 DM.  
Anzusehen Altensteig, Welkerstraße 61, 1. Stiege.

**Bekanntgaben der Amtsgerichte**

Amtsgericht Calw

N 1/49. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma „Creditgesellschaft m. b. H. Leonberg-Calw — Gemeinschaftshilfswerk Treuhand —“ i. L. — noch nicht eingetragene Gesellschaft, daher persönlich haftende Gesellschafter: 1. Karl Grasser, Kaufmann in Leonberg-Silberberg, 2. dessen Ehefrau Else Grasser, ebenda (ministeriell bestellter Liquidator: Sparkassendirektor Kienzle in Calw) — wurde am 10. Juli 1953 nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben. Nicht erhobene Dividendenbeträge und etwaige weitere zur Konkursmasse inzwischen geflossene Beträge werden, befristet bis 31. 8. 1954, auf ein besonderes Konto zur Verfügung der beteiligten Gläubiger angelegt. Die am 31. 8. 1954 noch vorhandenen Beträge werden im Wege einer Nachtragsverteilung ausgeschüttet.

**Handelsregister-Veränderungen**

HR A 132. 8. 7. 53. Karl H. Ackermann in Althengstett: Die Niederlassung ist nach Iserlohn verlegt.

HR A 72. 10. 7. 53. Karl Roller, vorm. Hch. Gantner & Jakob Reinhard, Tabakwarengroß- und Einzelhandel in Calw: Neuer Geschäftsinhaber: Maria Roller geb. Rehm, Kaufmannswitwe in Calw. Die Firma ist geändert in: Karl Roller.

HR B 28. 28. 7. 53. Gutbrod-Motorenbau Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Plochingen a. N. Zweigniederlassung Calw: Gesamtprokuristen: Max Schiefer, kaufm. Angestellter in Stuttgart-Hedelfingen, Harry Leittretter, kaufm. Angestellter in Plochingen. Sie vertreten die Gesellschaft gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen. Eintragung im Handelsregister des Gerichts der Hauptniederlassung ist erfolgt und im Bundesanzeiger v. 8. 7. 53 Nr. 128 veröffentlicht. Nachtrag bez. der Einträge vom 24. 4. 53 betr. Änderung des Gesellschaftsvertrags, vom 28. 5. 53 betr. Abberufung des Geschäftsführers Eugen Eichacker und vom 12. 6. 53 betr. Löschung der Procura des Emil Grimm: Eintragung im Handelsregister des Gerichts der Hauptniederlassung ist erfolgt und in den Bundesanzeigern vom 21. 3. 53 Nr. 56, vom 14. 5. 53 Nr. 89 und vom 2. 6. 53 Nr. 102 veröffentlicht.

**Vereinsregister-Neueintrag**

VR 107. 24. 7. 53. Sportverein Althengstett 1925 a. V. in Althengstett.

**Amtsgericht Nagold**

Das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Schreinermeister Karl und Christian Mall, Inhaber der Möbelwerkstätte Christian Mall & Söhne in Ebbhausen, Kreis Calw, ist nach Bestätigung des angenommenen Vergleichs am 21. Juli 1953 aufgehoben worden, nachdem sich die Schuldner bis zur Erfüllung des Vergleichs der Ueberwachung durch Rechtsanwalt B a c h l e in Nagold als Sachverwalter der Gläubiger unterworfen haben.

**Neuenbürgs Bauetat 1953**

Neuenbürg. Der Gemeinderat besprach in seiner letzten Sitzung des Haushaltsplan 1953 des städt. Hoch- und Tiefbauamtes, der Ausgaben in Höhe von insgesamt 198 075 DM vorsieht. Für die Gebäudeunterhaltung sind 36 705 DM, für öffentliche Anlagen 19 290 DM, für die Verbesserung der Wasserversorgung 29 430 DM, für die Neuanlage und Instandhaltung von Straßen und Wegen 80 210 DM und für das Einbringen von Kanalisationen (als Vorarbeit für die geplante Sammelkanalanlage) 13 000 DM eingesetzt. Der Gesamtbetrag von 198 075 DM unterteilt sich in 80 705 DM für den Hochbau und 117 370 DM für den Tiefbau.

**Altburg wieder einmal im Zeichen des Radsports**

Gestern wurden die Württ. Bergmeisterschaften

Altburg. Die ganze Gemeinde stand am vergangenen Wochenende im Zeichen des Radsports. Schon beim einleitenden Festbankett am Samstagabend hatten sich auf dem Festplatz am Ortsausgang in Richtung Wimberg neben den Vereinsangehörigen und der Einwohnerschaft zahlreiche auswärtige Gäste eingefunden, die vom Vereinsvorsitzenden Wilhelm Großmann herzlich willkommen geheißen wurden. Im Laufe des vom Wetter recht begünstigten Abends zeigten die Sportfreunde aus Wimsheim, Ostelsheim und die hiesige Jugendabteilung interessante radsportliche Darbietungen, die vom Publikum mit herzlichem Beifall belohnt wurden.

In den zeitigen Morgenstunden des gestrigen Tages starteten auf dem Marktplatz in Calw die rund 50 Teilnehmer am Wettfahren um die Württ. Bergmeisterschaft. Auf einer Strecke von rund 5 km Länge waren 284 Meter Höhenunterschied zu bewältigen. In der erstaunlich kurzen Zeit von nur 13 min 49,8 sec legte Werner Schmitt (Oeffingen) den steilen Kurs zurück und traf damit als Erster am Ziel in Altburg ein. Danach starteten die Jugendfahrer zur rund um Altburg führenden Geländefahrt; ihnen folgten später die Aktiven.

Der gestrige Nachmittag, als Werbeveranstaltung für die breite Öffentlichkeit gedacht und außerordentlich gut besucht, brachte zunächst einen farbenfroh gestalteten Festzug, an dem sich die Radfahrervereine von Merklingen, Eltingen, Rotfelden, Oberjesingen, Gärtingen, Wimsheim, Ostelsheim, Nufingen und Altensteig sowie die Altburger Radsportler und der Musikverein, der Liederkranz, der Turnverein und der Sportverein Altburg beteiligten. Den bunten Zug der Radsportler mit ihren Korso-Darstellungen (so sah man ein schmuckes Gartenhäuschen, verschiedene Bauernhäuser, einen Turm, einen „Jäger im grünen Wald“, ein Hochrad aus Großvaters Zeiten und anderes mehr) führten drei Festreiter, ein Festwagen mit dem früheren und jetzigen Vorstand und dem Bürgermeister, die Ka-

pelles des Musikvereins Altburg und die einheitlich in Weiß gekleidete Ehrendamen an.

Auf dem mit Tischen und Bänken, einer Tribüne, mehreren Ständen und einem Vergnügungspark wohl versehenen Festplatz entwickelte sich nach Begrüßungsworten von Vorstand Großmann und Bgm. Walz bald ein lebhaftes Treiben, in dessen Mittelpunkt Radballspiele, Kunst- und Schulreigen der Radsportler aus Wimsheim, Merklingen, Ostelsheim und Altensteig standen und bei dem auch die Altburger Radsportjugend (die bereits am Abend zuvor einen guten Eindruck gemacht hatte) in Erscheinung trat. Das vielseitige und abwechslungsreiche Festprogramm, dem die Zuschauer mit Interesse folgten, wurde vom Musikverein und dem Liederkranz Altburg durch Musikvorträge bereichert.

Bei der abendlichen Siegerehrung durfte Vorstand Großmann nachfolgende Teilnehmer an den Rennen des Vormittags mit wertvollen Preisen auszeichnen:

Württemberg. Bergmeisterschaft: 1. Werner Schmitt (Oeffingen) 13.49,8; 2. Waldenmaier (Gmünd) 14.01,8; 3. Hahnberger (Stuttgart) 14.11,4; 4. Schweikert (Heilbronn) 14.12,6; 5. Saile (Tübingen) 14.15,8; 10. Karl Kläiber (Altensteig) 14.33,2; 13. Kurt Kläiber (Altensteig) 14.36,8; 15. Katz (Nagold) 14.13,4.

Geländefahrt Jugend: 1. Widmann (Bella/Schweningen); 2. Wieder (Onstmettingen); 3. Briuning (Tübingen); 4. Stahl (Ostelsheim); 5. Bensch (Balingen); 8. Ohngernach (Altensteig).

Geländefahrt Aktive: 1. Küstler (Onstmettingen); 2. Sailer (Tübingen); 3. Hahnberger (Stuttgart); 4. Bensch (Balingen); 5. Karl Kläiber (Altensteig); 6. Kollroß (Magstadt); 7. Kirn (Gärtingen).

Mit einem fröhlichen Tanz beim Schein farbiger Lampions fand das gut organisierte und in allen Teilen wohlgeleitete Radsportfest seinen Beschluß. Am heutigen Montag wird die Altburger Jugend beim Kinderfest zu ihrem Recht kommen.

**Weißer Bälle über roten Plätzen**

Der sportfreudigen Badestadt neue Tennisanlage zum ersten Male bespielt

Bad Liebenzell. Während Petrus in der vorigen Woche pünktlich sein tägliches Regenquantum über der Badestadt ablud, zeigte er am Sonntag, als Bad Liebenzell seine neuen Tennisplätze mit einem Lehrspiel Rot-Weiß Stuttgart — Tennisclub Calw eröffnete, das nötige Verständnis.

Im neuen „Sportviertel“ von Bad Liebenzell, dicht beim Schwimmbad, dort, wo vor kurzem noch „Wiesen-Gegend“ war, sind zwei Tennisplätze entstanden, die sich sehen lassen können. Das satten Rot der Plätze kontrastiert lebhaft zum hellen Grün des angrenzenden Rasens und zum dunklen Grün der umrahmenden Berglandschaft.

In einer kurzen Ansprache übergab Bürgermeister Klepser die Plätze der Benutzung. Sie mögen für die tennisfreudige Liebenzeller Jugend ebenso wie für die Anhänger des „weißen Sportes“ unter den Kurgästen zu einem Lieblings-Tummelplatz werden. Auch der Pa. Kohl (Weinheim), die die Tennisplatz-Anlage geschaffen hat, dankte er für ihre prompte und gute Arbeit.

Erwin Rühle, z. Z. Sachbearbeiter des „Liebenzeller Tennisclubs“ in spe, dankte Bgm. Klepser und damit der Stadt Bad Liebenzell, daß mit der Schaffung der Tennisplätze ein langgehegter Wunsch der Liebenzeller Tennisportler in Erfüllung gegangen ist und überreichte ihm als sichtbares Zeichen des Dankes eine kleine Plastik „Der Tennisplayer“.

Gleich der erste Kampf ließ die Tennisherzen höher schlagen, denn was hier gezeigt wurde, war wirklich hochklassig. Bei den Damen erntete

die Stuttgarterin Frau Widmann verdienten Beifall der Zuschauer, als sie nach hartem Kampf 5:7, 6:2, 1:6 Siegerin über Irmgard Kohler (Calw) wurde. Ihre Sicherheit vor der Grundlinie war erstaunlich. Ferner gelang Fräulein Bohn (Stuttgart) ein beachtlicher Erfolg (4:6, 2:6) über Fr. Dr. Kohler (Calw). Im Herren-Einzel unterlag der Calwer Schäfer in schwerem 7:5, 9:11, 0:6-Kampf dem Stuttgarter Oechsler. Der ehemalige französische Jugendmeister Duhamel (Calw) zeigte gegen Kleist (Stuttgart) eine großartige Leistung, die in den Ergebnissen 6:3, 7:5 zum Ausdruck kam. Ralsch (Stuttgart) unterlag gegen den in hervorragender Form befindlichen Filius (Calw). Das Spiel H. Rieckert (Calw) gegen Kraut (Stuttgart) endete 6:3, 7:5.

Ein gutes Match mit gleichwertigen Paaren und ungewissem Ausgang lieferten sich Filius/Rieckert (Calw) gegen Bachmann/Kleist (Stuttgart) mit 3:6, 11:3 für die Stuttgarter. Im Gemischten Doppel blieben Irmgard Kohler/Schilfer über Widmann/Oechsler mit 1:6, 3:6 und Fr. Dr. Kohler/Duhamel gegen Bohn/Ralsch mit 9:11, 5:7 siegreich.

Zum Schluß der Veranstaltung überreichte Erwin Rühle (Bad Liebenzell) im Namen des Tennisclubs Bad Liebenzell den Damen von Rot-Weiß Stuttgart und Herr Dingler im Namen der Kurverwaltung den Damen des Calwer Tennisclubs Blumen als Dank und Anerkennung.

Der Tennisclub Bad Liebenzell hat mit den gestern gezeigten Eröffnungsspielen ein würdiges Entree gefeiert.

**Wir gratulieren**

Stammheim. Im Monat August beglückwünschen wir die nachstehenden Altersjubilare unserer Gemeinde zu ihren Geburtstag: 5. 8. Gottlob Roller, Metzger (72 J.); 5. 8. Fr. Pauline Strienz (70 J.); 6. 8. Frau Johanna Herdter geb. Gall (73 J.); 6. 8. Frau Pauline Krack geb. Seeger (71 J.); 7. 8. Gottlob Walz, Müller (71 J.); 9. 8. Frau Katharine Roller geb. Bechtold (71 J.); 10. 8. Frau Margarete Böhet geb. Bechtold (79. J.); 14. 8. Georg Kober, beim Rüdle (78. J.); 18. 8. Frau Barbara Kober geb. Stahl (79 J.); 19. 8. August Reutter, Schneider (80 J.); 20. 8. Albert Pfeiffle, Gipsler (73 J.); 25. 8. Ludwig Rossipaul, Hüttenverwalter a. D. (74 J.). — Wir gratulieren.

Dachtel. Herzliche Glückwünsche senden wir unsern Altersjubilaren: Dem Landwirt Karl Breiting am Bach, der am 4. August sein 77. Lebensjahr vollendet, und seinem Nachbarn, dem Witwer Leonhard Eisenhardt, der am 5. August 82 Jahre alt wird und der Schiedswitwe Maria Barbara Eisenhardt, der Schwiegermutter des Bürgermeisters Schneider, die am 17. August auch schon 79 Jahre alt ist.

Neuhengstett. Altersjubilare im August: Am 1. Margarete Ayasse, 84 Jahre, am 16. Margarete Charrier, 82 J., am 21. Alfred Teichmann, 74 J., am 22. Heinrich Jourdan, 77. J. Herzliche Glückwünsche. — Das Standesamt verzeichnet eine Geburt: Kurt Heinz, Sohn des Hilfsarbeiters Heins Talmon l'Armée.

**Bezaubernder Giraudoux**

Bad Liebenzell. Das Klocke-Ensemble (Stuttgart) machte am Freitagabend mit Jean Giraudoux, von G. Klocke für den szenischen Vortrag bearbeiteten Einakter „Der Apoll von Bellac“ bekannt. Ein bezaubernder „Leitfaden der Liebe“, ganz von französischem Esprit erfüllt, die lebenswürdig-boshafte Romanze männlicher Eitelkeit, mit der graziösen, moralischen Nutzenanwendung, daß man des Lebens Schönheit in der konkreten Wirklichkeit suchen solle.

Das Klocke-Ensemble machte seine Sache ausgezeichnet. Hildegard Gehri war die alle Liebe wert Agnes, in der sich Naivität und weibliche Neugier mischen, Gerhard Klocke ein Herr von Bellac voll überlegener Liebenswürdigkeit, mit einem Schuß wissender Ironie, Susanne Eggers die häusliche, aber allzu wahrheitsliebende Therese und auch die mit süßerlicher Häßlichkeit begabte Dame Ziegenhals, Franz Essel sprach die drei gewandelten, wenig schönen Männer den Türsteher, den Generalsekretär und den Präsidenten. — Ein vergnüglicher Abend, für den sich das Publikum mit herzlichem Beifall bedankte.

**Straßen verbreitert und geteert**

Unterhaugstett. Die hiesigen Ortsstraßen sind nunmehr verbreitert und geteert worden, was besonders von den Landwirten sehr begrüßt wird, die jetzt mit den Erntewagen unbehindert vom Kraftwagenverkehr fahren können.

Durch den Mangel an Sonne reißt das Getreide recht langsam. Der erste Grasschnitt hat nur einen spärlichen Ertrag gegeben, wobei noch ein Teil des Heues durch Hochwasser weggeschwemmt wurde. Auch der zweite Schnitt dürfte sehr zu wünschen übrig lassen. Bei Kartoffeln und Rüben sieht es nicht viel besser aus, so daß sich die Viehhalter heute schon Sorgen machen, wie sie ihren Tierbestand durch den Winter bringen sollen.

Altersjubilare im August: Am 2. 8. Neubürgerin Selma Fiebinger 79 Jahre; am 17. 8. Elisabeth Kusterer 79 J.; am 19. 8. Landwirt Johannes Lörcher 70 J.; am 25. 8. Landwirt Karl Rau 74 Jahre. Wir wünschen einen gesegneten Lebensabend!

Calw, 31. Juli 1953

Statt Karten

**DANKSAGUNG**

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei dem Ableben unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Margarete Wirth**

sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

**Familien Wirth und Ballmann**

**Allgemeine Ortskrankenkasse Calw**

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß

1. ärztliche und zahnärztliche Behandlung nur auf Grund eines Krankenscheines, der innerhalb drei Tagen von der jeweils zuständigen Stelle beschafft werden muß, erfolgen kann.
2. Anspruch auf Krankengeld nur dann besteht, wenn innerhalb von drei Tagen Krankmeldung erstattet wird, was vom Versicherten zu geschehen hat.
3. Krankenhausbehandlung nur dann für Rechnung unserer Kasse durchgeführt werden kann, wenn unsere Genehmigung — von dringenden bzw. lebensbedrohenden Fällen abgesehen — vorher eingeholt wird.
4. Bahn- und Autotransportkosten nur dann von uns bezahlt werden können, wenn wir vor Antritt der Fahrt unsere Genehmigung erteilt haben.
5. bei eingetretener Arbeitsunfähigkeit der Kassenbezirk nur verlassen werden darf, wenn ärztlicherseits keine Bedenken bestehen und unsere Kasse vorher benachrichtigt wird.

Wir bitten unsere Mitglieder und deren Familienangehörige, vorstehende Bestimmungen pünktlich einzuhalten, damit sie sich vor Schaden bewahren.

Calw, den 31. Juli 1953

Die Kassenverwaltung

Die Deutsche Bundespost beabsichtigt das Fernsprechnetz in Bad Liebenzell zu erweitern. An dieser Arbeiten werden in folgenden Straßen ERDKABEL ausgelegt: Weiher-, Hindenburg- und Umlandstraße, Schillerallee, Reuchlinweg, Gutschengäßle, Am See und Waldweg von der Kirchstraße bis zum Ortseingang Unterlengenhardt.

Der Plan ist auf die Dauer von 4 Wochen beim Postamt in Bad Liebenzell zur Einsichtnahme öffentlich aufgelegt.

**Schmerz laß nach**

Bestimmt: Neue Apotheke, Calw

Seit über 30 Jahren erprobt und bewährt gegen **Hühneraugen Hornhaut · Warzen**

**Mietwascherei Artur Richter**

ladet alle Hausfrauen freundlichst ein zur **Wachsvorführung** mit der neuangestellten

**Trommelwaschmaschine**

am **Dienstag, 4. August 1953**, (ganztägig). Bitte überzeugen Sie sich selbst von der schonenden Behandlung Ihrer Wäsche.

**Wir waschen auch Ihre blauen Arbeitsanzüge!**

**Für die Fußboden-Pflege**

**Drogerie C. Bernsdorff**

Calw, Bahnhofstr. 19

**Akkordeon**

Neuw. „Capriolo“, 130 Basses, 5 Reg. unatmosphärisch zu verkaufen. Aukunft beim Calwer Tagblatt.

Schönes 1 1/2-jähriges **Rind** sowie einige Wagen

**Kuhmist**

verkauft

Jakob Hermann, Seitzental

**Wichtig!**

6. Do.	7. Fr.	8. Sa.
--------	--------	--------

**August**

**Cosmetic-Special**

die individuelle Schönheitspflege

Kostenlose Beratung und Behandlung durch eine britisch gepr. Kosmetikerin im

**Salon Odecmatt**

**Erwin Stemmler**

Zahnarzt

**Stammheim**

vom 1. bis 6. August

Praxis geschlossen

**TAPETEN, MATRATZEN POLSTERMÖBEL**

Fr. Hennefarth, Calw

Schön getöntes Haar vom Salon „Odecmatt“

**Volkstheater Calw**

Mo. u. Di. Gregory Peck u. Barb. Payton in:

**Bis zum letzten Atemzug**

**Gute Verdienstmöglichkeit!**

Ich beabsichtige in **Calw eine Leihbücherei** zu eröffnen und suche hierfür ein bestehendes Ladengeschäft (als Mitverdienst) bzw. eine Privatperson mit einem zur Verfügung stehenden Raum in guter Lage, die bereit sind, die Führung auf Provisionsbasis ohne Risiko und bei bester Verdienstmöglichkeit zu übernehmen. Angebote unter C 201 an das Calwer Tagblatt.

Fehlerfreie, gute **Nutzkuh**

(Allg.) mit dem 4. Kalb 29 Wochen trüchtig, verkauft

M. Lutz, Taib., Sonnenhardt

**Keine Ware**

ist so bekannt, daß sie der Anzeigen-Reklame entbehren könnte.